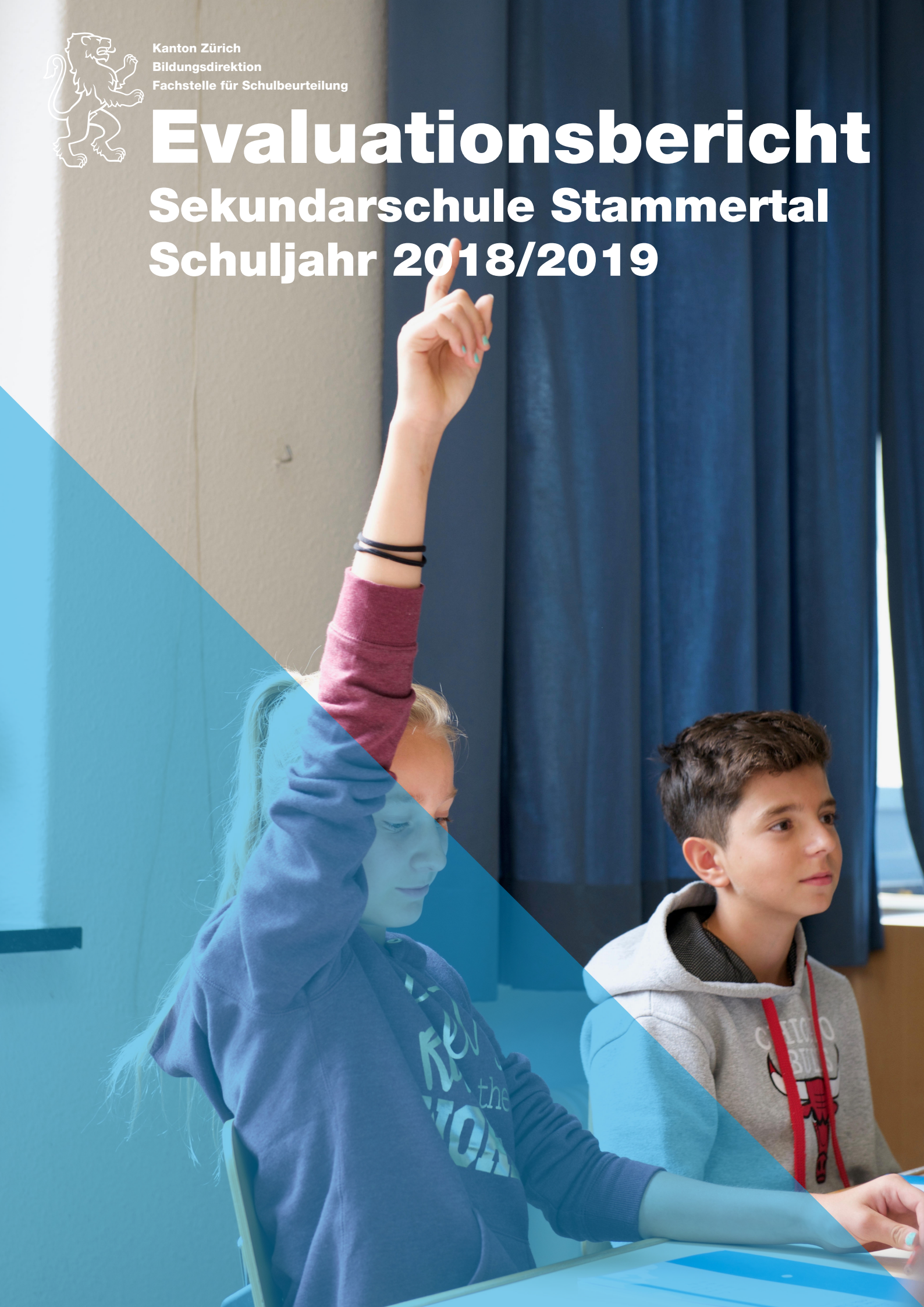
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Sekundarschule Stammertal

Schuljahr 2018/2019



Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Sekundarschule Stammertal **6**
Vorgehen **7**
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Lernbegleitung **12**
Sonderpädagogische Angebote **14**
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler **16**
Berufswahlvorbereitung **18**
Schulführung **20**
Qualitätssicherung und -entwicklung **22**
Zusammenarbeit mit den Eltern **24**

Anhang
Methoden und Instrumente **26**
Datenschutz und Information **27**
Beteiligte **28**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **29**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Sekundarschule Stammertal wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Unterrichtsgestaltung
Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

Individuelle Lernbegleitung
Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Sonderpädagogische Angebote
Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler
Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Berufswahlvorbereitung
Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den Übertritt in die berufliche Grundbildung und in weiterführende Schulen vor.

Schulführung
Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht Ihrer Schule vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert. Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sekundarschule Stammertal und der Schulbehörde Stammertal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

J. Wenzinger

Jasmin Wenzinger, Teamleitung
Zürich, 14. Januar 2019

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Sekundarschule Stammertal wie folgt:

Schulgemeinschaft

Die Schulbeteiligten begegnen einander freundlich und respektvoll in einem familiären Umfeld. Die Schülerinnen und Schüler haben passende Gelegenheiten, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Berufswahlvorbereitung

Das Schulteam legt ein besonderes Augenmerk auf die Berufswahlvorbereitung und beachtet diese planmässig. Die Jugendlichen werden in der Regel mit geeigneten Massnahmen individuell begleitet.

Unterrichtsgestaltung

Im Hinblick auf die angestrebten Lernziele strukturieren die Lehrpersonen den Unterricht adäquat und unterstützen bewusst ein gutes Lernklima. Die Jugendlichen fühlen sich ausgesprochen wohl in der Klasse.

Schulführung

Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und unterstützend. Der Schulalltag funktioniert gut. Der pädagogische Bereich wird partiell gesteuert.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen bieten ein differenziertes Lernangebot an. Dem eigenverantwortlichen Lernen und der individuellen Lernbegleitung schenken sie insbesondere im letzten Jahr der Sekundarstufe ausreichend Beachtung.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulprogramm berücksichtigt wichtige Entwicklungsvorhaben und das Team arbeitet an unterrichtsbezogenen Themen vermehrt zusammen. Ein systematisches Vorgehen ist wenig erkennbar.

Sonderpädagogische Angebote

Das Schulteam setzt Fördermassnahmen vorwiegend integrativ um und orientiert sich mehrheitlich an einem Planungszyklus. Die Unterrichtenden pflegen eine intensive, auf die Jugendlichen bezogene Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern zuverlässig und stellt Kontaktmöglichkeiten sicher. Häufigkeit und Ausführlichkeit der Informationen sind kaum geregelt. Eine aktive Elternzusammenarbeit wird nicht gelebt.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

In den Jahrgangsteams gibt es grundlegende Absprachen zur fachlichen und überfachlichen Beurteilung. Ein förderorientiertes Vorgehen ist in Ansätzen vorhanden. Die Vergleichbarkeit ist nur teilweise gewährleistet.

Kurzporträt der Sekundarschule Stammertal

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Sekundarstufe	6	83
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		12
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		2
Schulsozialarbeiter/-innen		1
Klassenassistenzen		1

Zur Schulgemeinde Stammertal gehören die Primar- und die Sekundarschule Stammertal. Letztere liegt in Unterstammheim und wird von Jugendlichen aus den umliegenden Dörfern besucht.

Die Sekundarschule hat kürzlich die Umstellung von getrennten auf gemischte Abteilungsklassen vorgenommen. Der dritte Jahrgang wird aktuell noch getrennt geführt. Pro Jahrgang zählt die Schule je zwei Klassen, wobei in den Fächern Französisch und Englisch drei Anforderungsstufen angeboten werden. Interessierte Jugendliche können eine Aufgabenbetreuung besuchen. Die schulergänzende Betreuung wird bei Bedarf durch Privatpersonen sichergestellt.

Das Schulgelände setzt sich aus zwei Gebäuden zusammen, dem ehemaligen Real- und Sekundarschulhaus. In letzterem sind u. a. die Büroräumlichkeiten der Schulleitungen (Primar- und Sekundarschule) und die Schulverwaltung eingerichtet. Eine Einzelleitung stellt die Führung der Sekundarschule sicher, wobei eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Primarschule und der Schulverwaltung besteht. Das Team wird von der Fachperson für Schulsozialarbeit und dem Hausdienst unterstützt.

Die Gemeinde bereitet sich aktuell auf die Überführung in eine Einheitsgemeinde vor.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Sekundarschule Stammertal dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	19.04.2018
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	01.10.2018
Evaluationsbesuch	03.-04.12.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	19.12.2018

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 22.08.2018 und 01.10.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Sekundarstufe	100%
Rücklauf weitere Lehrpersonen	100%
Rücklauf Eltern Sekundarstufe	79%
Rücklauf Schülerschaft Sekundarstufe	93%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P 40 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer 40).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragenbogenerhebung zusätzliche Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

12	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	17	Schülerinnen und Schülern
3	Interviews mit insgesamt	14	Lehrpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiter
2	Interviews mit insgesamt	7	Eltern
3	Interviews mit	3	Schulmitarbeitenden
1	Meta-Interview mit	3	Mitgliedern der Schulbehörde
1	Meta-Interview mit	1	Leitung Fachstelle Sonderpädagogik
1	Meta-Interview mit	1	Leitung Schulverwaltung

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

Die Schulbeteiligten begegnen einander freundlich und respektvoll in einem familiären Umfeld. Die Schülerinnen und Schüler haben passende Gelegenheiten, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl. Es herrscht eine familiäre und friedliche Atmosphäre. Aufgrund der überschaubaren Schulgrösse kennen sich alle Lehrpersonen und Jugendlichen.
- Verschiedene Anlässe während des Schuljahres sorgen dafür, dass die Jugendlichen aus unterschiedlichen Klassen miteinander in Kontakt kommen. Häufig finden die gemeinsamen Aktivitäten im Jahrgang oder unter den Schülerinnen und Schülern der Gotti-/Göttiklassen statt.
- Den Jugendlichen stehen geeignete Möglichkeiten offen, ihre Anliegen im Schulalltag einzubringen und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.
- Die Regeln für ein friedliches Zusammenleben sind in verschiedenen Dokumenten festgehalten. Sie sind den Jugendlichen wenig präsent, das Zusammenleben funktioniert jedoch gut und es gibt kaum grobe Verstösse.

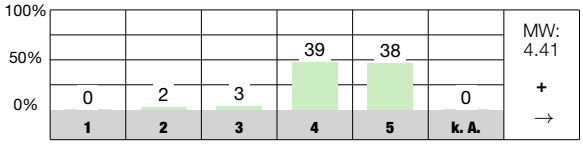
Der Umgang unter den Schulbeteiligten ist freundlich. Die verschiedenen Peergroups, welche sich bilden, kommen gut miteinander zurecht. Ausgrenzungen oder Diskriminierungen werden nicht toleriert. Das Schulteam schaut hin und interveniert rechtzeitig, indem es mit den betreffenden Jugendlichen das Gespräch sucht. Die Fachperson für Schulsozialarbeit ist im Schulalltag gut präsent und wird von den Lehrpersonen bei Bedarf eingebunden. Sie ist oft in der Pause anwesend, um den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu pflegen.

An Anlässen wie beispielsweise dem Sporttag oder dem Schulsilvester haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich als Gemeinschaft zu erleben. Viele Aktivitäten finden in den Jahrgängen oder im Rahmen des Gotti-/Göttisystems statt. Dabei bildet eine Schülerin oder ein Schüler aus der dritten Sekundarklasse mit jemandem aus der ersten ein Tandem, wobei die Älteren z. B. am ersten Schultag den Jüngeren die Sekundarschule zeigen und ihnen ein selbst gestaltetes Hausaufgabenbüchlein überreichen. Die Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass es nur bedingt Gelegenheiten gibt, als Schule mit allen Klassen gemeinsam etwas zu unternehmen.

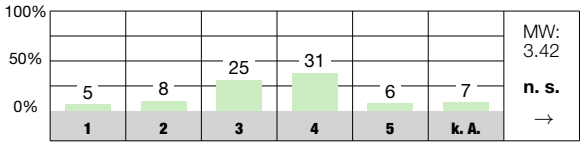
Durch die Vernetzung von Klassenrat und Schülerparlament («Schüpa») ist die Schülerpartizipation sinnvoll aufgebaut. Im regelmässig durchgeführten Klassenrat können Anliegen in einer Liste gesammelt und von den Delegierten im «Schüpa» eingebracht werden. Zwei Lehrpersonen sind als Vertretung des Schulteams involviert. Erfolgreich umgesetzte Ideen der letzten Jahre sind Sitzkissen für die Pause oder Ventilatoren für die Schulzimmer im Sommer. Für besondere Aufgaben wie z. B. das Präsidium im «Schüpa» oder die Protokollführung im Klassenrat werden die Jugendlichen mit einem Diplom ausgezeichnet. Sie fühlen sich mit ihren Anliegen von den Lehrpersonen ernst genommen. Es fällt jedoch auf, dass bei den Schülerinnen und Schülern wenig präsent ist, welche Themen aktuell im «Schüpa» besprochen und verfolgt werden. Der Pausenkiosk bietet eine weitere Möglichkeit, bei der die älteren Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen und sich zudem Geld für ihre Abschlussreise verdienen können.

Die Schule hält in mehreren Dokumenten verschiedene Regeln zum Zusammenleben oder zum Handygebrauch fest. Im Kontaktheft sind ein Auszug aus der Haus- und Pausenordnung sowie die Richtlinien zur Internetnutzung abgebildet. Ergänzend ist das Vorgehen bei Verstössen u. a. im Bereich Sozialverhalten im Kontaktheft transparent geregelt. Aus Interviewaussagen mit verschiedenen Anspruchsgruppen wird deutlich, dass die Regeln bei den Jugendlichen wenig präsent sind, jedoch kaum grobe Regelverletzungen zu beobachten sind. Der Umgang mit Verstössen ist oft von der Lehrperson abhängig. In der schriftlichen Befragung zeigt sich, dass die einheitliche Durchsetzung der Regeln von den verschiedenen Befragtengruppen als sehr unterschiedlich wahrgenommen wird (SCH/ELT/LP S 16).

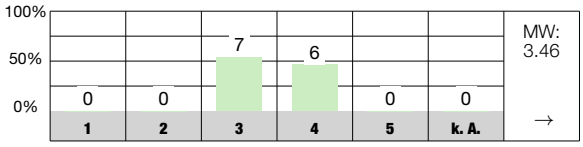
Ich fühle mich wohl an dieser Schule. [SCH S 1]



Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne. [SCH S 10]



Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. [LP S 16]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

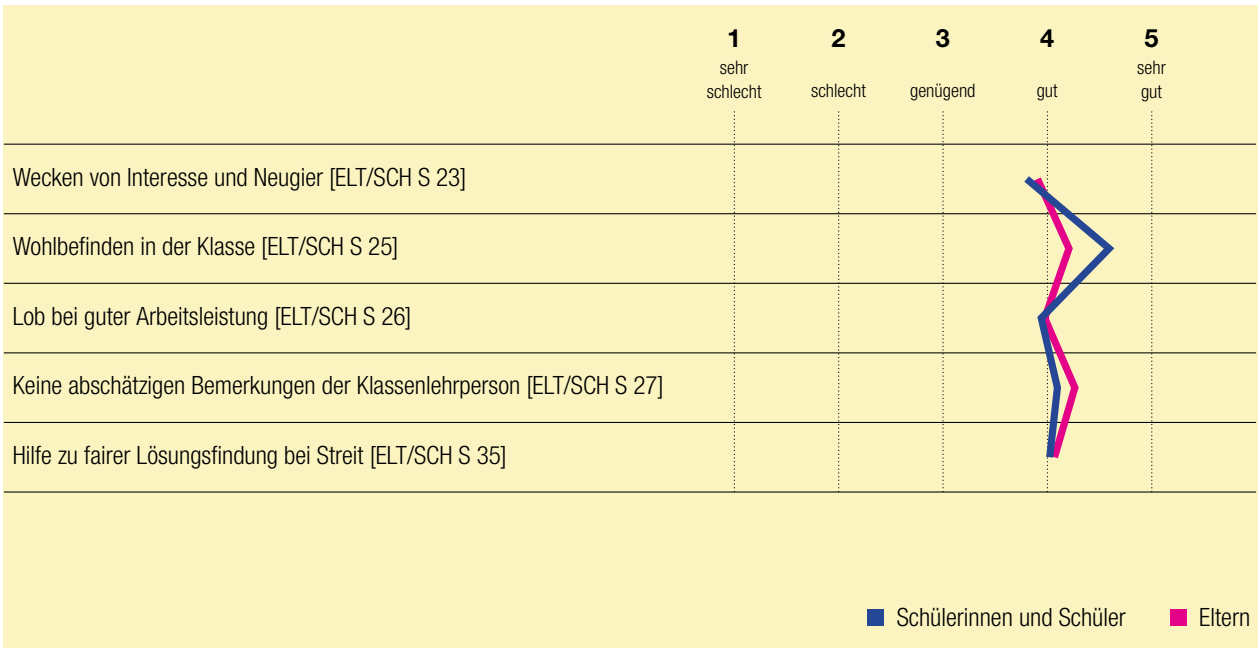
Im Hinblick auf die angestrebten Lernziele strukturieren die Lehrpersonen den Unterricht adäquat und unterstützen bewusst ein gutes Lernklima. Die Jugendlichen fühlen sich ausgesprochen wohl in der Klasse.

- Die Lehrpersonen planen den Unterricht so, dass die Jugendlichen zielorientiert lernen können. Den Unterrichtsablauf geben sie mehrheitlich bekannt. Jedoch werden selten die Lernziele thematisiert oder die Zielerreichung reflektiert. Für einen abwechslungsreichen Unterricht setzen die Lehrpersonen oft geeignete Lernformen ein.
- In den Klassen wird ein freundlicher und wertschätzender Umgang gepflegt. Die Lehrpersonen leben das gewünschte Verhalten vor und zeigen eine positive Grundhaltung sowie einen konstruktiven Umgang mit Fehlern. Die Jugendlichen fühlen sich in ihren Klassen sehr wohl.
- Das Klima in den Klassen ist angenehm und entspannt. In vielen Klassen wird mit Wochenzielen, einem Wochenrückblick und ritualisierten Motivatoren das positive Klima aktiv gefördert. Bei Störungen reagieren die Lehrpersonen meist angemessen und ziehen bei Bedarf die Schulsozialarbeit bei.

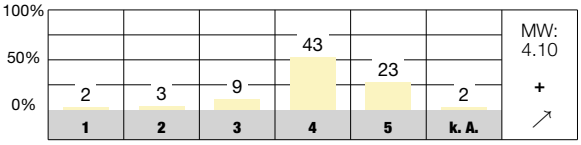
Der Ablauf der Lektionen sowie die Erwartungen und Arbeitsweisen sind mehrheitlich klar. Die Lernziele werden in der Regel zu Beginn einer Unterrichtsreihe schriftlich abgegeben, jedoch nur teilweise in den Lektionen thematisiert. Meistens werden geeignete Lernformen eingesetzt und es findet ein interessanter Unterricht statt. Die Lernschritte bauen stimmig aufeinander auf. Oft startet die Lektion mit einem gemeinsamen Einstieg im Plenum, worauf eine Arbeitsphase folgt, während der sich die Schülerinnen und Schüler alleine oder in Gruppen mit dem Lerninhalt auseinandersetzen können. Die klaren Arbeitsaufträge ermöglichen es den Jugendlichen, über längere Phasen selbständig zu arbeiten. Kooperative Lernformen wie z. B. Lerntempoduett und Placemat werden regelmässig eingesetzt, um eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff zu ermöglichen und einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. Die Lerninhalte sind in den Jahrgangsteams abgesprochen und folgen in vielen Fächern einem Dreijahresplan. Im Rahmen des Projektunterrichts in der 3. Sekundarklasse können die Jugendlichen ihr vorhandenes Wissen einbringen und nach ihrem Interesse ein Projekt durchführen.

Lehrpersonen und Jugendliche begegnen sich wertschätzend, freundlich und respektvoll. Überdurchschnittlich positive Werte findet man in der schriftlichen Befragung in den Aussagen zum respektvollen Umgang und der Unterstützung der Lehrpersonen bei Streit unter den Jugendlichen (SCH S 32-35). Das Klima ist in allen Klassen lernförderlich und entspannt. Die Lehrpersonen gehen konstruktiv mit Fehlern um. Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihrer Klasse. So liegt der Mittelwert der entsprechenden Aussage in den 5% höchsten Durchschnittswerten aller Sekundarschulen im Kanton Zürich (SCH S 25). Die gemischten Abteilungsklassen haben einen positiven Effekt auf das Sozialgefüge.

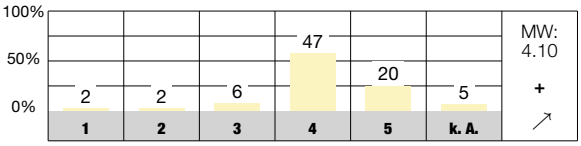
Mit verschiedenen geeigneten Massnahmen fördern die Lehrpersonen aktiv ein gutes Lernklima. Sie arbeiten mit sinnvollen Klassenregeln und geben den Jugendlichen in der 1. Sekundarklasse Wochenziele zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten. Diese werden jeweils Ende Woche reflektiert und überprüft. Im regelmässig abgehaltenen Klassenrat werden in allen Jahrgängen Anliegen, Probleme und Regeln besprochen. Viele Lehrpersonen setzen auf Bonussysteme, um erwünschtes Verhalten zu verstärken. Zusätzlich haben sie im Kontaktheft die Möglichkeit eine positive Rückmeldung einzutragen, welche auch die Eltern lesen können. Bei Präventionsthemen oder sozialen Problemen wird die Fachperson für Schulsozialarbeit miteinbezogen, um mit den Jugendlichen daran zu arbeiten.



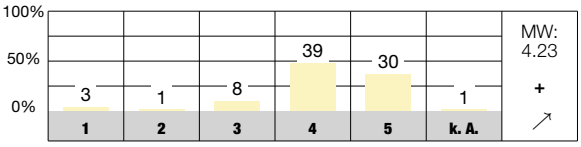
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich. [SCH S 22]



Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat. [SCH S 30]



Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. [SCH S 32]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung

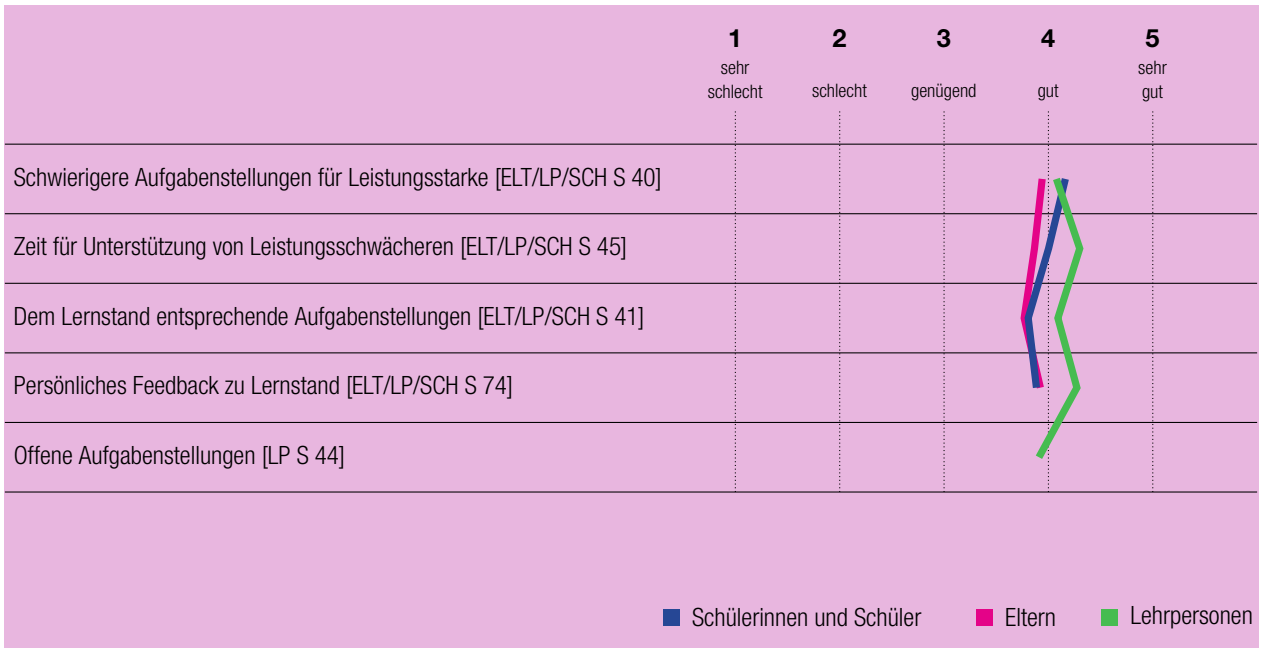
Die Lehrpersonen bieten ein differenziertes Lernangebot an. Dem eigenverantwortlichen Lernen und der individuellen Lernbegleitung schenken sie insbesondere im letzten Jahr der Sekundarstufe ausreichend Beachtung.

- Der Unterricht ist so organisiert, dass die Schülerinnen und Schüler oft in zwei oder drei Schwierigkeitsgraden arbeiten können. Die Lehrpersonen ermöglichen häufig individuelle Lernwege. Fast immer stehen zusätzliche Angebote für stärkere Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.
- Die individuelle Lernbegleitung findet vorwiegend in der 3. Sekundarklasse im Rahmen des Lernateliers statt. Ansonsten gehen die Lehrpersonen während der Lektionen auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen ein und erkennen ihre Schwierigkeiten gut. In der 1. Sekundarklasse werden im Wochenrückblickheft u. a. individuelle Feedbacks zum Lernen gegeben.
- Eigenverantwortliches Lernen ist verschiedentlich in Ansätzen erkennbar. Im Rahmen des Projektunterrichts setzen die Lehrpersonen dies vorbildlich um. Hier werden Arbeitstechniken gezielt eingeführt und bei der Abschlussarbeit angewendet. In den 1. und 2. Sekundarklassen findet das eigenverantwortliche Lernen nur punktuell statt.

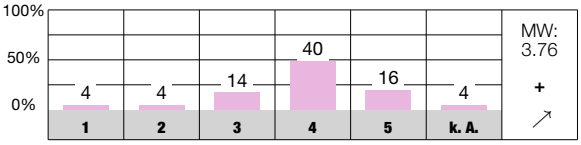
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in der Regel gemäss der ihnen zugeteilten Abteilung oder Anforderungsstufe. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, dass Jugendliche auch Aufgaben aus der anderen Abteilung bearbeiten können. Dies kann nun dank der durchmischten Klassen flexibler gehandhabt werden. Die Lehrpersonen stellen u. a. differenzierte Aufgaben in Dossiers bereit. Die Mehrheit der Lehrpersonen gestaltet den Unterricht so, dass individuelle Voraussetzungen und Lernwege berücksichtigt werden. Sie ermöglichen dies z. B. durch offene Aufgabenstellungen und adaptive Lernprogramme. Fast alle Lehrpersonen stellen Zusatzaufgaben für die stärkeren Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. So liegt der Mittelwert der befragten Schülerinnen und Schüler bei der entsprechenden Aussage im Bereich der 5% Sekundarschulen im Kanton Zürich mit den höchsten Durchschnittswerten (SCH S 40).

Die Lehrpersonen sind während des Unterrichts aufmerksam und nutzen die Einzel- sowie Gruppenarbeitsphasen, um einzelne Schülerinnen und Schüler oder kleinere Gruppen zu begleiten. Sie erkennen die Schwierigkeiten und gehen darauf ein. Die Jugendlichen lernen in regelmässigen Abständen sich selber Lernziele zu setzen. Diese notieren sie in ihr Kontaktheft. Die Form und das Mass der individuellen Förderung werden unterschiedlich praktiziert. In den 1. Klassen ist z. B. das Wochenrückblickheft mit einem persönlichen Feedback verbreitet. Einige Lehrpersonen bieten neben dem Unterricht freiwillig zusätzliche Unterstützung an. Zudem ist eine Aufgabenbetreuung installiert. Im Rahmen des Lernateliers in der 3. Klasse der Sekundarstufe finden regelmässig Einzelgespräche zum Lernstand und dem individuellen Lernfortschritt statt (vgl. Berufswahlvorbereitung).

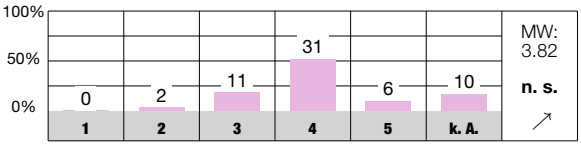
Das eigenverantwortliche Lernen ist im Atelier- und Projektunterricht in der 3. Sekundarklasse gut erkennbar. Der Projektunterricht ist sehr gut organisiert und ermöglicht den Jugendlichen mit einem sinnvollen Aufbau, die nötigen Techniken zu erwerben, um dann eine Abschlussarbeit erfolgreich umzusetzen. Den Prozess dokumentieren sie in einem Projektjournal. Regelmässig finden mit den begleitenden Lehrpersonen Standortbestimmungen statt. In der 1. und 2. Sekundarklasse ist das Projekt «soL» (selbstorganisiertes Lernen) aktuell sistiert. Seit diesem Schuljahr gibt es in den 1. Sekundarklassen ein «Lernheft», in welchem u. a. eingeführte Lerntechniken und Strategien dokumentiert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden so schrittweise an selbständiges Lernen herangeführt.



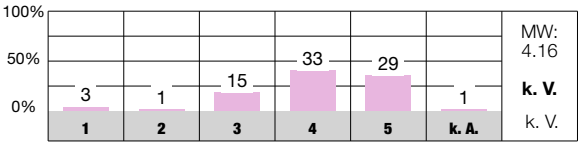
Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können. [SCH S 42]



Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern. [ELT S 46]



Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen. [SCH S 48]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Sonderpädagogische Angebote

Das Schulteam setzt Fördermassnahmen vorwiegend integrativ um und orientiert sich mehrheitlich an einem Planungszyklus. Die Unterrichtenden pflegen eine intensive, auf die Jugendlichen bezogene Zusammenarbeit.

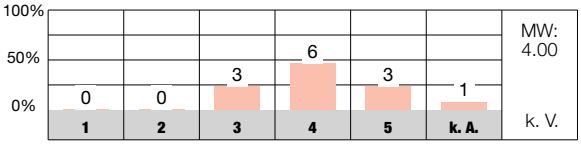
- Die integrative Haltung der Schule ist klar erkennbar. Die sonderpädagogische Förderung ist gut auf den Regelunterricht abgestimmt. Separative Settings werden bewusst gewählt und sind nachvollziehbar begründet. Eine Begabungs- und Begabtenförderung ist kaum etabliert.
- Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen ist in einem Konzept für die ganze Gemeinde stufenübergreifend geregelt. Ein Förderplanungszyklus wird mehrheitlich umgesetzt. Aussagekräftige Förderpläne werden für Jugendliche mit individuellen Lernzielen oder einem Nachteilsausgleich erstellt.
- Zwischen den Lehr- und Fachpersonen findet ein regelmässiger Austausch meist während fixen Zeitfenstern statt. Die Fachpersonen sind auch beratend und unterstützend tätig. Bei Bedarf geben sie Fachinputs an der Schulkonferenz. Der fallbezogene Austausch im «Kompetenzzentrum» und das «Schülerlaufblatt» gewährleisten den stufenübergreifenden Wissenstransfer unter den Fachpersonen.

Die integrative Förderung ist ein explizites Anliegen der Schule. Die Fördermassnahmen erfolgen mehrheitlich in den Regelunterricht integriert. Separierte Unterrichtseinheiten sind gut begründet und wenn möglich inhaltlich mit dem Regelunterricht koordiniert. In der separativen Förderung werden spezifische Ziele aufgearbeitet. Die Schule hat für Schülerinnen und Schüler aller Stufen, die neu im deutschsprachigen Raum leben, eine «DaZ-Fördergruppe» gegründet. Nach einiger Zeit werden sie schrittweise in die Regelklasse der zuweisenden Schule integriert, wo sie einzelne Fachbereiche besuchen. Seit dem aktuellen Schuljahr unterstützt eine Schulassistenz, unter Anleitung der Klassenlehr- oder Fachperson, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen.

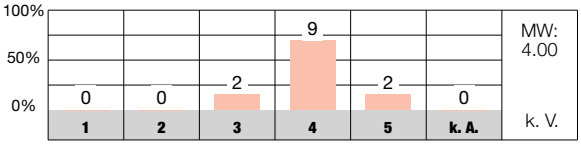
Ein Förderplanungszyklus ist im sonderpädagogischen Konzept definiert und wird in der Praxis nicht immer konsequent, aber pragmatisch umgesetzt. Die konzeptionelle Definition der Begabtenförderung für die Sekundarstufe hat Verbesserungspotenzial, in Einzelfällen gibt es ein individuell angepasstes Setting. Das Zuweisungsverfahren zu den sonderpädagogischen Angeboten ist geklärt und allen bekannt. Schulische Standortgespräche (SSG) finden bei Schülerinnen und Schülern mit individuellen Lernzielen oder einem Nachteilsausgleich ein bis zwei Mal pro Semester statt, bei den anderen IF-Schülerinnen und Schülern nur nach Bedarf. Die SSG-Protokolle sind zum Teil sehr ausführlich gehalten und haben neben den Förderzielen teilweise auch beschreibende Elemente. Ziele und Massnahmen berücksichtigen sowohl die individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen als auch die Bedingungen der schulischen und familiären Situation. Die Förderpläne orientieren sich an den ICF-Faktoren und werden von den Fachpersonen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen erstellt. Dabei werden konkrete und überprüfbare Ziele formuliert, Fördermassnahmen und Lernfortschritte festgehalten und auf der elektronischen Datenbank nachgeführt. Förderdiagnostische Instrumente werden nur im mathematischen Bereich regelmässig und gezielt eingesetzt.

Die Klassenlehrpersonen und Fachpersonen arbeiten eng zusammen. Der Austausch von Informationen über Lernfortschritte oder Ereignisse ist gut gewährleistet. Dies geschieht meist während fixen Kooperationsgefässen oder durch einen häufigen informellen Austausch. Die Fachpersonen werden als grosse Unterstützung wahrgenommen. Die Lehrpersonen holen bei Bedarf immer wieder Beratung bei ihnen. Lehr- und Fachpersonen planen den Unterricht teilweise in gemeinsamen Gefässen und koordinieren so gut wie möglich den Klassenunterricht und die individuelle Förderung. Die Fachpersonen passen bspw. bei einem Nachteilsausgleich die Prüfungen an und unterstützen die Jugendlichen integrativ mit geeigneten Massnahmen. Die Klassenlehrpersonen können auf Basis der Förderpläne arbeiten, auch wenn die Fachperson nicht anwesend ist. Dies wird jedoch laut einigen Interviewaussagen als anspruchsvoll wahrgenommen.

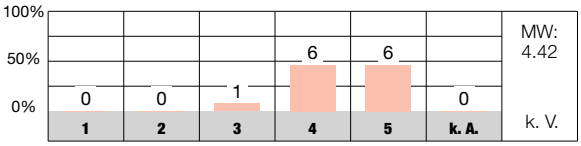
Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen. [LP S 60]



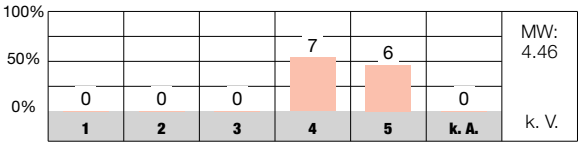
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP S 61]



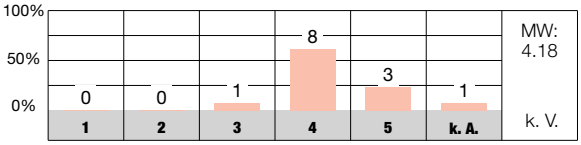
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP S 62]



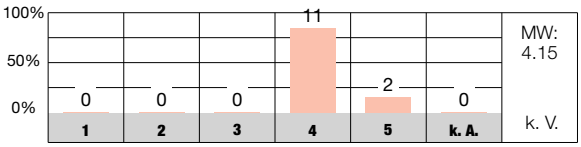
Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP S 63]



Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt. [LP S 64]



An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP S 65]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

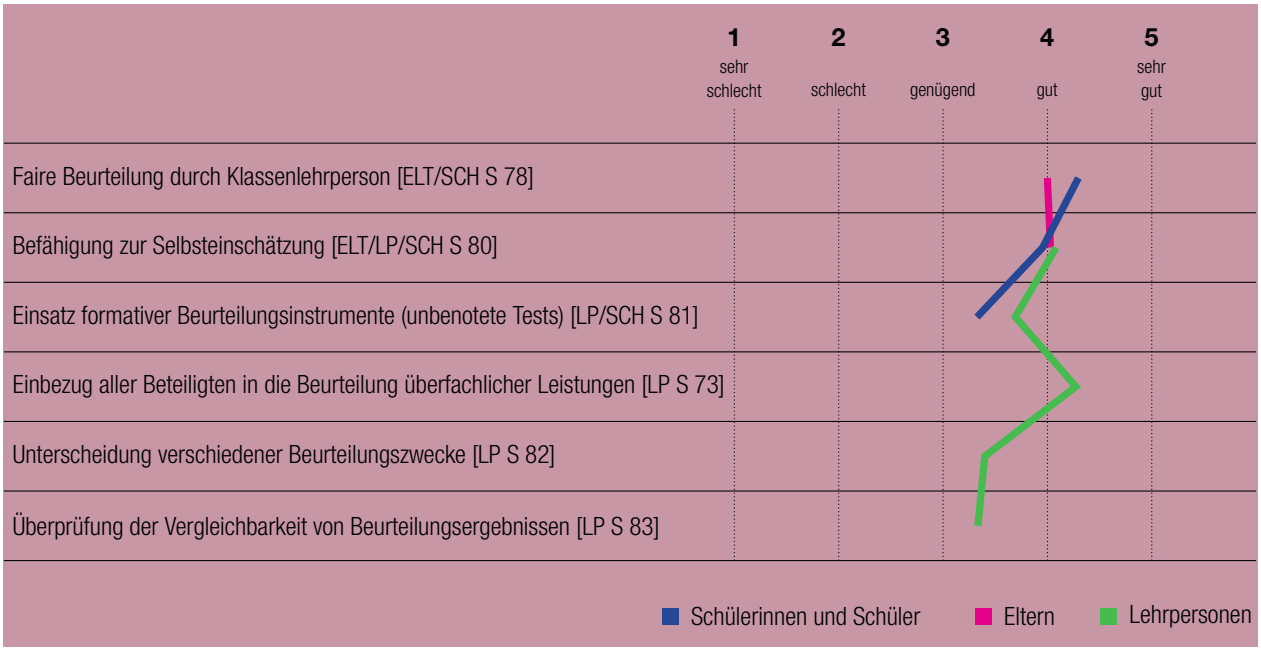
In den Jahrgangsteams gibt es grundlegende Absprachen zur fachlichen und überfachlichen Beurteilung. Ein förderorientiertes Vorgehen ist in Ansätzen vorhanden. Die Vergleichbarkeit ist nur teilweise gewährleistet.

- Die Absprachen zur Beurteilung finden vorwiegend in den Jahrgangteams statt. Das Vorgehen bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ist abgestimmt. Die Schule hat Minimalstandards für die formale Gestaltung von Prüfungen vereinbart. Die Anforderungen zur Erreichung einer genügenden Note sind nur auf einigen der Prüfungen explizit erwähnt.
- Die formative Beurteilung wird sehr lehrpersonenabhängig und dementsprechend unterschiedlich eingesetzt. Erste gemeinsame Schritte werden mit lernwirksamen Feedbackformen umgesetzt. Jugendliche und Eltern empfinden die Zeugnisnoten als nachvollziehbar und fair.
- In zwei Jahrgängen werden seit kurzem vermehrt gleiche Prüfungen eingesetzt und nach dem gleichen Beurteilungsschlüssel korrigiert. Die Beurteilungskriterien sind jedoch von Jahrgang zu Jahrgang unterschiedlich, da es keine abgestimmte Praxis über alle drei Jahrgänge gibt. Es werden kaum standardisierte Vergleichstests durchgeführt.

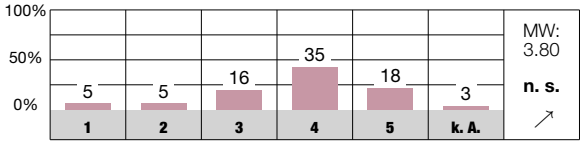
Die Lehrpersonen tauschen sich regelmässig in ihren Jahrgangteams über die Beurteilungspraxis aus. Für die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen gibt es terminierte Absprachen und alle Lehrpersonen werden systematisch miteinbezogen. Unerwünschtes Verhalten wird mit einer Notiz im Kontaktheft festgehalten und bei wiederholtem Auftreten werden Beobachtungsvereinbarungen abgemacht. Diese sind für die Eltern transparent. Die Jugendlichen erhalten jeweils eine Chance, sich im Hinblick auf die Zeugnisbeurteilung mit positivem Benehmen zu verbessern. Bei den Fachkompetenzen wird eine genügende Leistung in der Regel rechnerisch mit einer Formel festgelegt. Ebenso kommen einheitliche Gestaltungsmerkmale bei allen Tests zum Einsatz. Auf einigen Prüfungen wird im Voraus bekannt gegeben, wie viele Punkte es braucht, um eine genügende Note zu erreichen. Bei der Abschlussarbeit im Rahmen des Projektunterrichts haben die Lehrpersonen klare inhaltliche Kriterien zur Beurteilung definiert. Diese werden mit den Jugendlichen zu Beginn besprochen und sind für die ganze Schule verbindlich.

Es gibt aktuell keine gemeinsame Vereinbarung betreffend einer formativen Beurteilungspraxis. Diese wird nur ansatzweise eingesetzt. So hat die Schule kürzlich eine Weiterbildung zum Thema lernwirksames Feedback durchgeführt und nun hat jede Lehrperson den Auftrag, eine dieser Formen in ihrem Unterricht einzusetzen. Die Lernziele für eine Prüfung werden den Schülerinnen und Schülern in der Regel eine Woche vor einem Test schriftlich bekannt gegeben. Die Schule hat einen Bogen entworfen, den die Schülerinnen und Schüler nach der Prüfung zur Selbstbeurteilung ausfüllen können. Den Lehrpersonen steht es frei, ob sie diesen Bogen anwenden wollen oder nicht. Einige Lehrpersonen setzen unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen. Sowohl die breite Streuung der Einschätzungen bei der schriftlichen Befragung (SCH/LP S 81) wie auch die Aussagen in den Interviews belegen, dass dieser Punkt sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Die korrigierten Prüfungen werden den Jugendlichen mit nach Hause gegeben und müssen von den Eltern visiert werden. Die Zeugnisnoten werden sowohl von den meisten Schülerinnen und Schülern wie auch von einem Grossteil der Eltern als nachvollziehbar und als fair beurteilt (ELT/SCH S 78, SCH S 79).

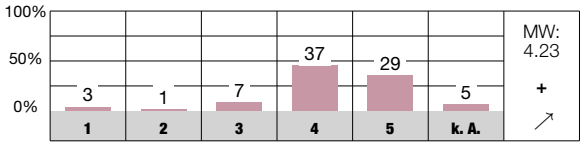
Die Vergleichbarkeit der Leistungsbeurteilung wird nur vereinzelt angestrebt. In einigen Fächern werden zwar in den abteilungsgemischten Jahrgangsklassen die gleichen Prüfungen durchgeführt. Es fehlen jedoch vergleichende interne oder externe Jahrgangstests, die von jedem Klassenzug durchgeführt werden und eine Eichung ermöglichen. Der in der 2. Sekundarklasse durchgeführte Stellwerktest wird für eine individuelle Standortbestimmung genutzt. Aus den Ergebnissen zieht das Schulteam jedoch keine gemeinsamen Konsequenzen für den Unterricht.



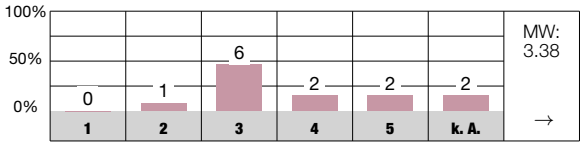
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet. [SCH S 71]



Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt. [SCH S 79]



Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. [LP S 87]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Berufswahlvorbereitung

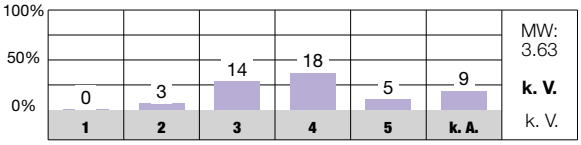
Das Schulteam legt ein besonderes Augenmerk auf die Berufswahlvorbereitung und beachtet diese planmässig. Die Jugendlichen werden in der Regel mit geeigneten Massnahmen individuell begleitet.

» Die Berufswahlvorbereitung ist der Schule ein besonderes Anliegen. Sie hat wichtige Meilensteine des Berufswahlprozesses verbindlich festgelegt. Das schuleigene Konzept orientiert sich am Berufswahlfahrplan des Kantons. Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung funktioniert gut. Eltern und Jugendliche wünschen sich teilweise mehr Austausch oder Unterstützung.
» Das Schulteam ist bestrebt, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufswahlprozess zu begleiten. Mit verschiedenen Massnahmen unterstützen sie die Jugendlichen bei der individuellen Vorbereitung, eine geeignete Anschlusslösung zu finden. Dabei nutzen sie auch die gute Vernetzung mit dem lokalen Gewerbe.

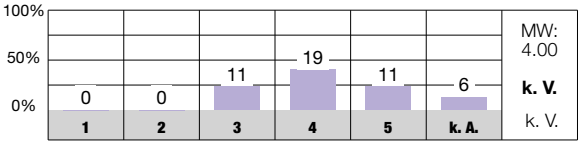
Im schuleigenen Berufswahlkonzept ist u. a. ein Fahrplan verbindlich festgehalten. In diesem ist über die drei Sekundarschuljahre hinweg pro Semester geregelt, welche Meilensteine erreicht werden müssen. Zudem ist festgelegt, wer für die Bewilligung von Schnupperlehren während der Unterrichtszeit zuständig ist und welches Lehrmittel verbindlich genutzt wird. Mit den lokalen Unternehmen ist die Schule gut vernetzt. Gemäss Berufswahlfahrplan stellt sich der Gewerbeverein der Region im 2. Sekundarschuljahr vor. Die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung wird geschätzt und ist gut organisiert. Die Fachperson für Berufsberatung trifft die Klassenlehrperson zu Zwischenstandgesprächen, um den individuellen Stand der Jugendlichen zu besprechen. Jeweils eine Lehrperson des 2. und 3. Jahrgangs ist zuständig für die Koordination der Sprechstunden. Es zeigt sich hingegen, dass bei der Zufriedenheit mit dem Berufswahlprozess eine gewisse Diskrepanz zwischen den verschiedenen Beteiligten besteht. Einige Befragtengruppen weisen darauf hin, dass die Unterstützung vor allem zu Beginn der Berufswahlvorbereitung gross ist, diese mit der Zeit aber nachlässt und viel Verantwortung bei den Eltern und den Jugendlichen bleibt. Auch der Kontakt von der Schule zu den Eltern beschränkt sich hauptsächlich auf den Beginn des Berufswahlprozesses. Wie aus Interviews hervorgeht, sind die Erwartungen der Beteiligten teilweise unterschiedlich. Die Schule ist sich nicht allen dieser Unstimmigkeiten bewusst.

Die Schule sorgt dafür, dass die Jugendlichen bei der Berufswahlvorbereitung individuell begleitet werden. Nach dem Stellwerktest im zweiten Sekundarschuljahr findet das Standortgespräch statt, bei dem unter Berücksichtigung des Berufswunsches gemeinsam Ziele vereinbart und das Wahlfachangebot des dritten Jahres besprochen werden. Diese Ziele dienen als Grundlage für die Arbeit im Lernatelier. In regelmässigen Abständen führen die Lehrpersonen ein kurzes Gespräch mit jedem Jugendlichen, um den Zwischenstand zu überprüfen und bei Bedarf ein neues Ziel zu formulieren. Gemäss Interviewaussagen wird das Lernatelier jedoch nicht immer gleich effizient oder gezielt für die individuelle Weiterentwicklung genutzt. Einzelne Schülerinnen und Schüler nehmen am Projekt «LIFT» teil, bei dem sie erste persönliche Feedbacks sowie ein Zeugnis aus der Arbeitswelt erhalten. Des Weiteren beruft die Schule in besonderen Fällen einen «runden Tisch» mit Schulleitung, Lehrpersonen, Berufsberatung, Eltern und allenfalls weiteren Beteiligten ein, wenn bei einzelnen Jugendlichen weiterführende Unterstützung nötig ist. Die Schule nutzt ihr gutes Netzwerk in der Region und vermittelt den Jugendlichen oft hilfreiche Kontakte. Weitere individuelle Beratung erfahren sie z. B. von der Fachperson für Schulsozialarbeit beim Üben von Telefongesprächen oder von den Lehrpersonen beim Bewerbungsschreiben. Für leistungsstarke Jugendliche bietet die Schule eine Mittelschulvorbereitung an.

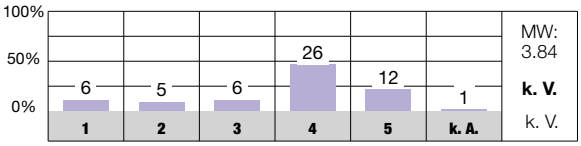
Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an der Schule meiner Tochter / meines Sohnes informiert. [ELT S 1200]



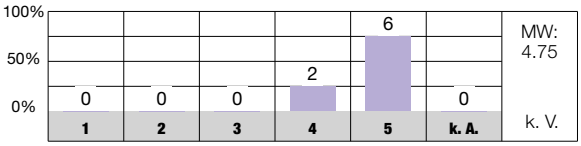
Ich weiss, wie ich meine Tochter / meinen Sohn im Berufswahlprozess unterstützen kann. [ELT S 1202]



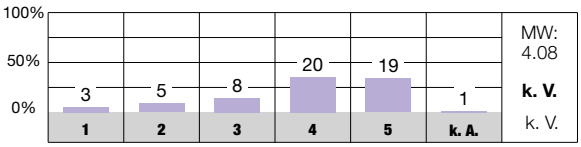
Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule zufrieden. [SCH S 1204]



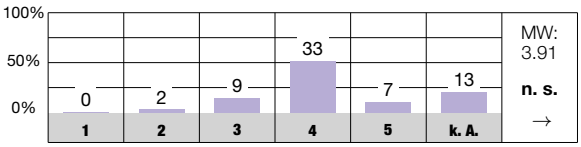
Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden. [LP S 1204]



Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt. [SCH S 1207]



Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor. [ELT S 52]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und unterstützend. Der Schulalltag funktioniert gut. Der pädagogische Bereich wird partiell gesteuert.

- Die Personalführung geniesst einen hohen Stellenwert. Die Schulleitung anerkennt die Arbeit der Lehrpersonen und agiert unterstützend.
- Die Organisation des Schulalltags ist gut gewährleistet. Der Informationsfluss funktioniert hauptsächlich über die Schulkonferenz und E-Mails sowie über informelle Gespräche.
- Die Schule verfügt über verschiedene Kooperationsgefässe, in denen sie teilweise auch mit der Primarschule zusammenarbeitet. Die Sitzungen werden als unterschiedlich effizient eingestuft.
- Das Schulteam setzt sich mit relevanten pädagogischen Themen auseinander. Die pädagogische Arbeit wird nur ansatzweise gesteuert und erfolgt vorwiegend durch die Weiterbildungen.

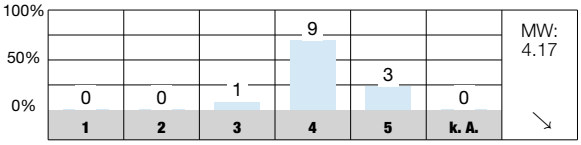
Die personelle Führung erfolgt mit einer positiven Grundhaltung und wird als wertschätzend sowie unterstützend wahrgenommen. Anliegen aus dem Team werden von der Schulleitung aufgenommen. Auch in schwierigen Situationen setzt sie sich für die Betroffenen ein. Für das Mitarbeitergespräch (MAG) stehen geeignete Dokumente zur Verfügung. Bei der Zielvereinbarung werden sowohl die individuelle Situation der Lehrperson als auch aktuelle Themen der Schule berücksichtigt. Die Lehrpersonen erleben das MAG als motivierend und positiv. Eine systematischere Einführung von neuen Mitarbeitenden ist hingegen ausbaufähig.

Durch die kurzen Wege, sowohl im kleinen Team als auch zwischen Schulleitungen und Schulverwaltung, können schnelle Absprachen getroffen werden. Die Schulleitung informiert das Team bei Bedarf via E-Mail oder wöchentlich an der Schulkonferenz über Organisatorisches. Weiteren Mitarbeitenden verschaffen Protokolle einen Überblick. Eine vorausschauende Planung wird teilweise zu wenig berücksichtigt, wodurch gewisse Informationen erst kurzfristig ans Schulteam gelangen oder das Tagesgeschäft in Verzug gerät. Das ganze Team arbeitet mit einem digitalen Kalender, in dem alle Termine der Schule eingetragen sind. Das kürzlich erstellte «Schulhandbuch» dient als Nachschlagewerk zu internen Fragen jeglicher Art. Die Stellvertretung von Lehrpersonen ist bei unvorhergesehenen Fällen durch die Schulleitung sichergestellt und ihre Anwesenheit im Lehrerzimmer transparent gemacht.

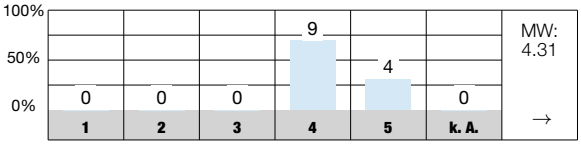
Gemeinsam mit der Primarschule finden der Gesamtkonvent und Sitzungen der Fachpersonen im «Kompetenzzentrum» statt. An der Sekundarschule gibt es die Schulkonferenz, die Fach- und Jahrgangsteamsitzungen sowie eine «Teamsitzung Projektunterricht». Die Sitzungen werden nicht von allen Beteiligten als effizient wahrgenommen, was sich vor allem an der Schulkonferenz mit teilweise als zu lang empfundenen Diskussionen zeigt. Die gemeinsamen Arbeitsnachmittage, welche einmal pro Quintal im Jahrgangsteam stattfinden, werden geschätzt.

Die Schule setzt sich mit wichtigen pädagogischen Themen auseinander, was sich aktuell in Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 am Beispiel der kooperativen Lernformen oder dem formativen Feedback zeigt. Weiterbildungen dazu werden gemeinsam mit der Primarschule und externen Fachpersonen organisiert. Dazu gibt es anschliessend Transferaufträge für die Praxis. Abgesehen davon sind an der Schule kaum fixe Gefässe für den pädagogischen Austausch eingerichtet, weder im Gesamtteam noch zwischen den Jahrgangsteamleitungen und der Schulleitung. Dies erschwert eine gezielte Steuerung und Koordination. Die Schulkonferenz wird nur punktuell für pädagogische Diskussionen genutzt. Das Schulteam hat bis anhin keine Lösung für einen institutionalisierten pädagogischen Austausch gefunden.

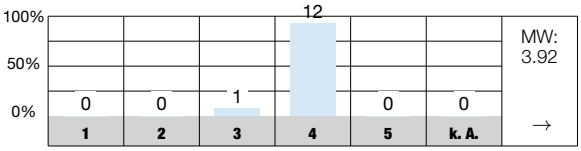
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. [LP S 91]



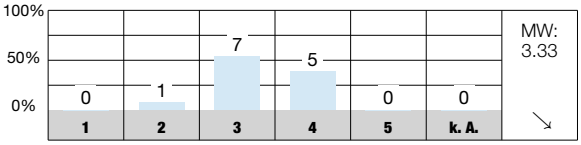
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung. [LP S 93]



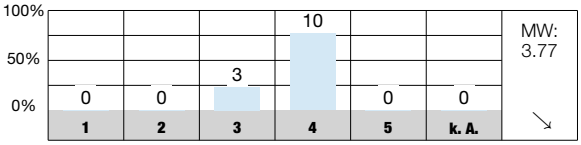
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis. [LP S 100]



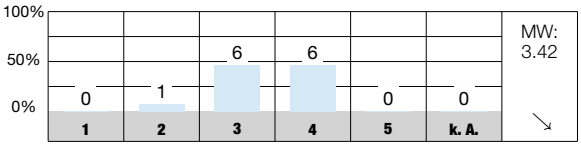
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. [LP S 97]



Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP S 98]



Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert. [LP S 102]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulprogramm berücksichtigt wichtige Entwicklungsvorhaben und das Team arbeitet an unterrichtsbezogenen Themen vermehrt zusammen. Ein systematisches Vorgehen ist wenig erkennbar.

- Die Schule ermittelt wichtige Entwicklungsschwerpunkte gemeinsam und hält sie im Schulprogramm fest. Die aktuellen Themen sind im Team mehrheitlich bekannt und für die Schule von konkretem Nutzen. Die Fülle an Inhalten erschwert eine konsequente Bearbeitung und Einhaltung des ursprünglich geplanten Vorgehens.
- Entwicklungsthemen werden in Arbeitsgruppen bearbeitet. Die Vorhaben der Schule werden teilweise zu wenig systematisch angegangen.
- Jahrgangsziele werden gemeinsam festgelegt und Unterrichtsmaterial ausgetauscht. Mit der Umstellung auf die abteilungsgemischten Klassen arbeitet das Team vermehrt an Unterrichtsthemen zusammen.
- Am jährlichen Evaluationstag werden Entwicklungsvorhaben thematisiert und Wünsche der Lehrpersonen abgeholt. Eine konsequente Dokumentation mit abgeleiteten Massnahmen oder der gezielte Einbezug von weiteren Anspruchsgruppen ist nicht sichergestellt.

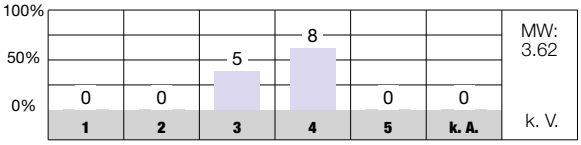
Im Schulprogramm 2018/19-2020/21 werden relevante Entwicklungsthemen den drei Ebenen Schulgemeinde, Sekundarschule und Volksschulamt zugeteilt. Die jährliche Etappierung ist ersichtlich und jeder Schwerpunkt wird in einer weiterführenden Tabelle detaillierter beschrieben. Die zahlreichen Themen und die fehlende vorausschauende Priorisierung erschweren jedoch eine konsequente Bearbeitung und führen wiederholt zu Rückstellungen. Aus aktuellem Anlass beschäftigt sich das Team z. B. besonders mit der Umstellung auf gemischte A-/B-Klassen und mit der Einführung des Lehrplans 21, nicht jedoch mit den im Schulprogramm vorgesehenen Themen wie beispielsweise dem «Dreijahreskonzept PU / LA» oder dem Sprachaustausch Französisch.

Die Grundsätze des Projektmanagements sind ansatzweise erkennbar. Projektaufträge für Arbeitsgruppen werden nicht konsequent erstellt, aktuell ist nur für die Arbeitsgruppe Prävention ein klarer Auftrag vorhanden, in dem die wichtigsten Eckpunkte festgehalten sind. Kürzlich wurde beispielsweise das Thema Kontaktheft aufgegriffen, dies jedoch ohne Bezug zum Schulprogramm oder transparenten Projektauftrag. Die Inhalte und der Zwischenstand der Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind für das Schulteam teilweise wenig sichtbar, da eine institutionalisierte Rückmeldung zu den bearbeiteten Meilensteinen fehlt.

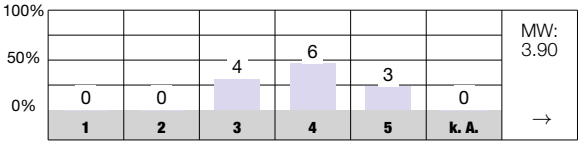
Die Jahrgangsteams legen zu Beginn des Schuljahres sogenannte Jahrgangsziele fest, welche der Schulleitung vorgelegt werden. Dabei sind gewisse Themen von der Schule vorgegeben, andere können vom jeweiligen Team selber ergänzt werden. Am Ende des Schuljahres wird überprüft, inwiefern die Ziele erreicht wurden. Durch die neue Struktur mit den abteilungsgemischten Klassen arbeiten die Lehrpersonen zudem enger zusammen, tauschen Unterrichtsmaterial aus oder führen Prüfungen gemeinsam durch. Es gibt jedoch wenig verbindliche Vorgaben und die Zusammenarbeit ist stark von den einzelnen Lehrpersonen abhängig.

Das Schulteam überprüft den Stand von aktuellen Entwicklungsvorhaben jeweils am Ende des Schuljahres. Dabei hält es teilweise Wünsche für die Weiterarbeit fest und fasst in einem Schlussbericht das Wichtigste zusammen. Es fällt auf, dass die Dokumentation im Verlaufe der letzten Jahre weniger sorgfältig vorgenommen wurde. Zudem sind jeweils keine konkreten Massnahmen für das folgende Schuljahr abgeleitet. Feedbacks im Schulteam werden im Rahmen der kollegialen Hospitation eingeholt. Diese ist im Team jedoch umstritten und wird für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung als wenig gewinnbringend erachtet. Auch bleibt unklar, inwiefern Vereinbarungen konsequent eingehalten werden. Schülerinnen und Schüler können je nach Lehrperson ihre Meinung zum Unterricht abgeben, von den Eltern wurden bisher kaum Rückmeldungen erfragt. Die Schulleitung nutzt das Mitarbeitergespräch, um Feedbacks von den Lehrpersonen einzuholen, stellt jedoch keine anonymisierte Rückmeldemöglichkeit sicher.

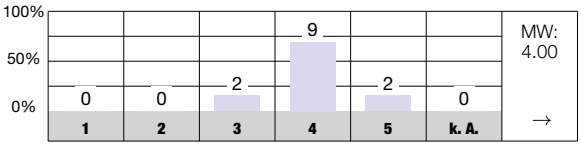
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP S 121]



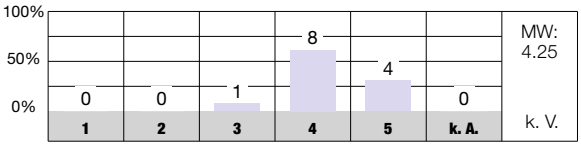
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. [LP S 123]



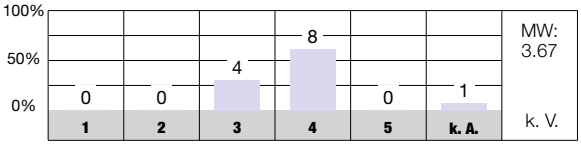
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. [LP S 130]



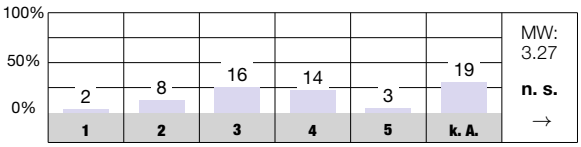
Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt. [LP S 131]



Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. [LP S 135]



Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. [ELT S 137]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

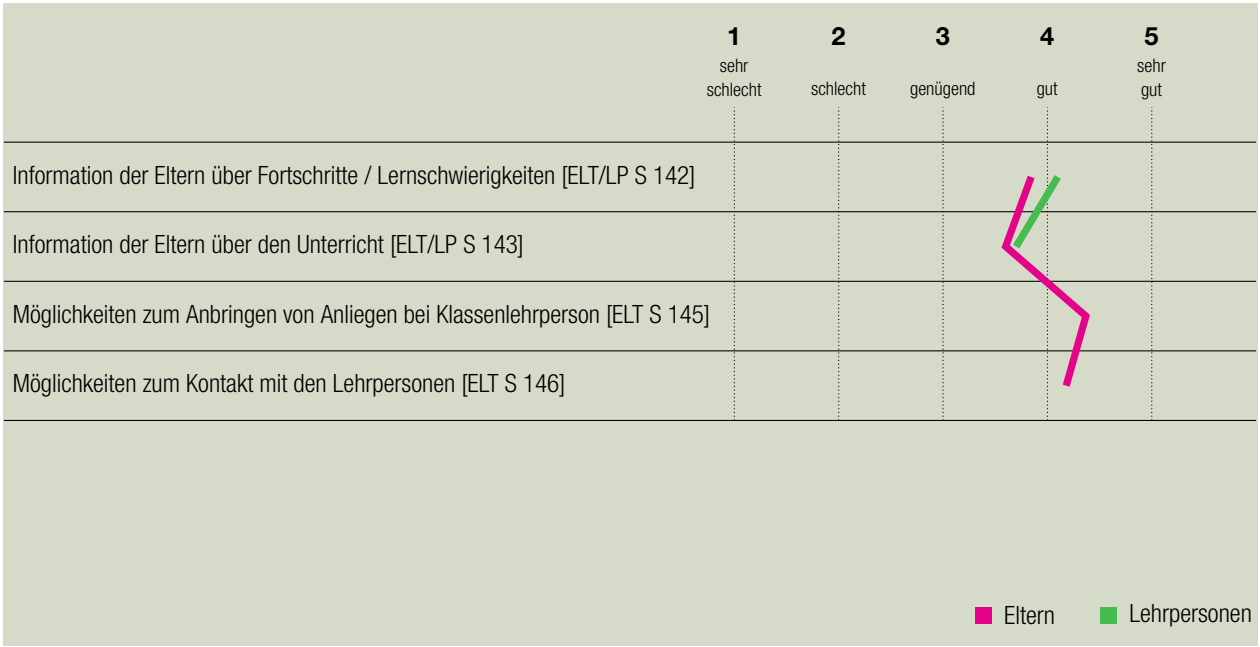
Die Schule informiert die Eltern zuverlässig und stellt Kontaktmöglichkeiten sicher. Häufigkeit und Ausführlichkeit der Informationen sind kaum geregelt. Eine aktive Elternzusammenarbeit wird nicht gelebt.

- Die Schule informiert die Eltern zuverlässig mittels Elternbriefen oder publiziert Neuigkeiten im Gemeindeblatt. Standards zu Elternabenden sind pro Schuljahr definiert und verbindlich.
- Mit dem einheitlichen Kontaktheft nutzen alle Lehrpersonen dasselbe Kommunikationsmittel für den Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Die Lehrpersonen sind für die Eltern gut erreichbar. Die Ausführlichkeit der Informationen über den Unterricht ist lehrpersonenabhängig.
- Die Schule hat auf Gemeindeebene ein Elternforum eingerichtet. Es gelingt hingegen nicht, Eltern der Sekundarstufe dafür zu motivieren. Auch sonst werden die Eltern im Schulalltag wenig involviert.

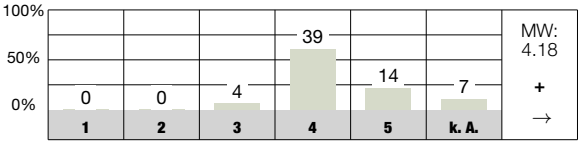
Informationen von der Schulleitung gelangen bei Bedarf via Briefe an die Eltern. Im Gemeindeblatt verfassen Schulleitung, Lehrpersonen, Jugendliche oder andere Beteiligte regelmässig Mitteilungen aus der Schule, aus aktuellem Anlass z. B. zum Lehrplan 21. Auf der Website der Schule sind ebenfalls hilfreiche Dokumente als Downloads verfügbar. Die Schule hat verbindliche Abmachungen zu allen Elternabenden über die drei Sekundarschuljahre hinweg festgelegt. Dazu gehört u. a., in welchem Jahrgang welche Inhalte thematisiert werden oder wer vom Schulteam anwesend ist. Der «Übertrittselternabend 6. Klasse / 1. Sek» wird von der Primar- und der Sekundarschule gemeinsam durchgeführt. Auch der Schulpflege ist es ein Anliegen, bei Schulanlässen vertreten zu sein. Die Eltern fühlen sich im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich gut über wichtige Belange der Schule informiert und wissen, an wen sie sich mit Anregungen oder Kritik wenden können (ELT S 140, 141).

Jede Schülerin und jeder Schüler führt ein Kontaktheft, in dem u. a. Regeln, Termine oder eine Übersicht der Elternbriefe festgehalten sind. Auch Beobachtungen oder Vereinbarungen zum Verhalten der einzelnen Schülerin oder des Schülers sind darin zu finden. Für die Elterngespräche gibt es an der Schule ein einheitliches Formular. Die Eltern haben diverse Möglichkeiten, bei Bedarf mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten. Die Art und Weise sowie die Häufigkeit, wie die Lehrpersonen die Eltern über den Unterricht informieren, ist an der Schule nicht abgesprochen und spiegelt sich in der unterschiedlichen Praxis wider.

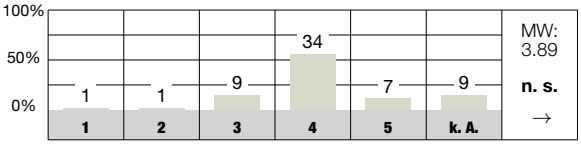
Die Schulgemeinde Stammertal verfügt über ein Reglement der Elternmitwirkung. Dazu gehört ein Elternforum, welches vom Kindergarten bis zur Sekundarschule eingerichtet ist und dem mindestens eine Vertretung pro Stufe angehören sollte. Der Schule gelingt es jedoch nicht, interessierte Eltern für das Elternforum zu finden; zurzeit sind keine Eltern der Sekundarstufe vertreten. Bei besonderen Anlässen wie z. B. dem Sporttag werden die Eltern punktuell angefragt, ob sie mithelfen möchten. Abgesehen davon werden sie aber wenig in den Schulalltag eingebunden. Dies ist insbesondere in der Berufswahlvorbereitung erstaunlich, da die Berufslehre im Stammertal einen wichtigen Stellenwert geniesst und sowohl die Schule als auch die Eltern mit dem lokalen Gewerbe gut vernetzt sind.



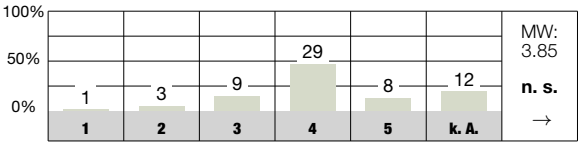
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert. [ELT S 140]



Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule. [ELT S 149]



Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. [ELT S 150]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Selbstbeurteilung. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang
Beteiligte

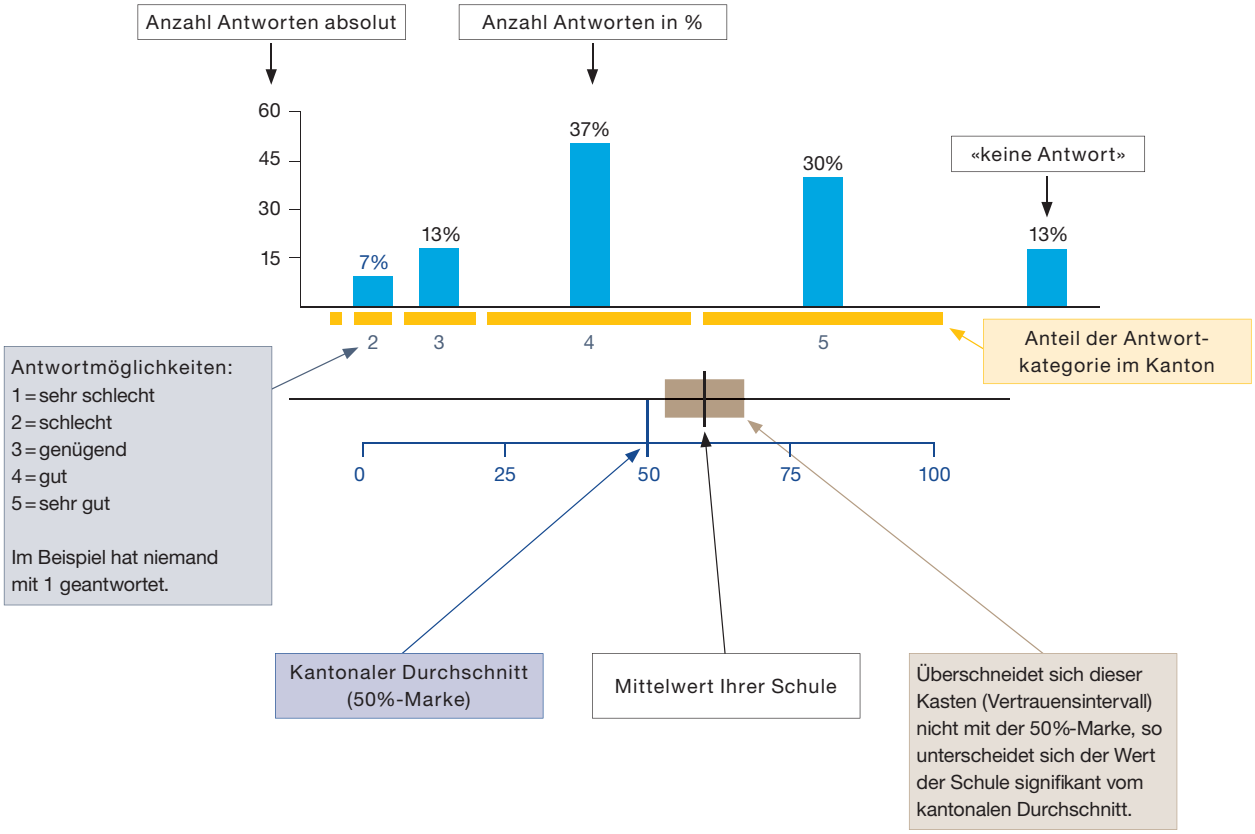
Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Jasmin Wenzinger (Leitung)
» Ramun Muhl
» Edith Portenier

Kontaktperson der Schule
» Dany Egli

Kontaktpersonen der Schulpflege
» Andreas Fischer (Präsidium)
» Markus Schneider

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe
www.fsb.zh.ch → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

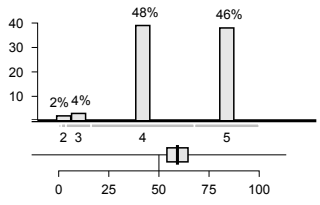
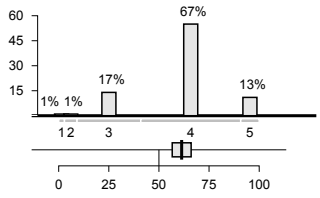
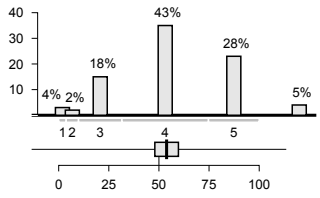
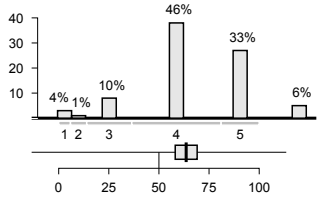
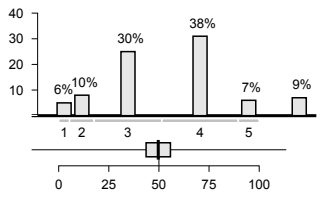
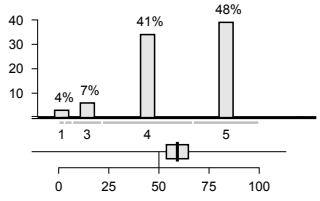
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

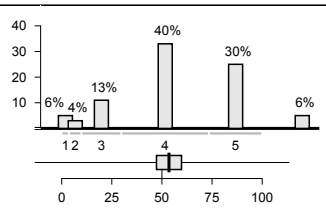
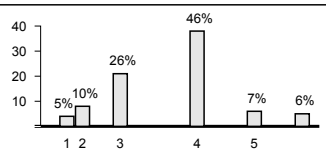
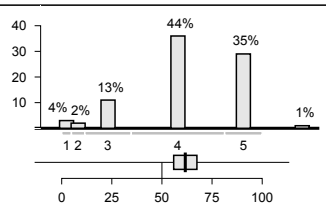
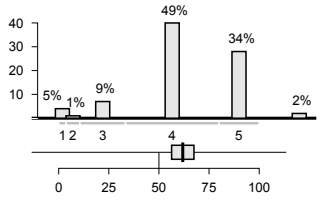
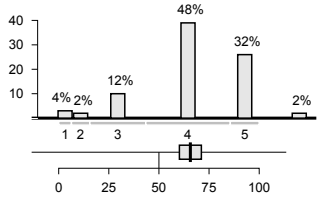
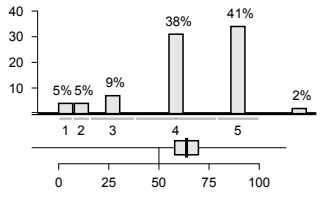
Auswertung

Stammertal Sekundarschule, Schülerinnen und Schüler

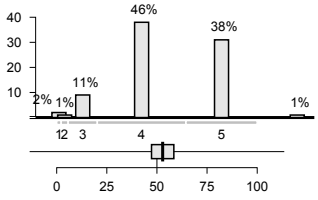
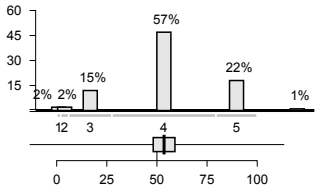
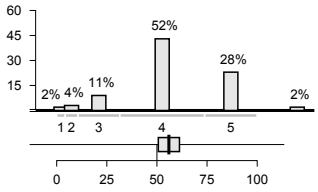
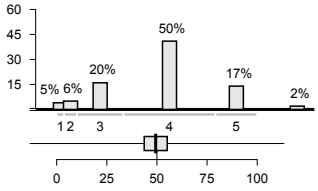
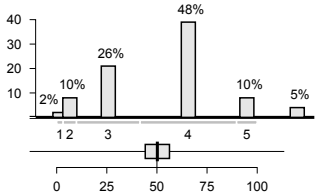
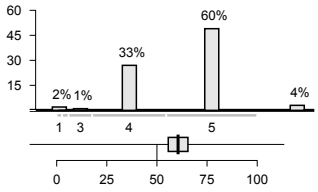
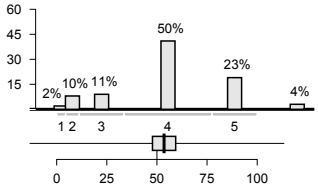
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 82**

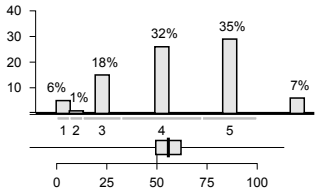
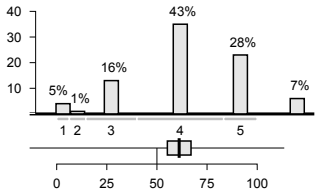
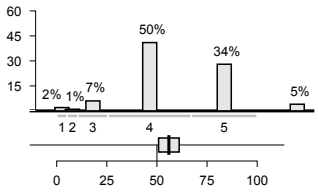
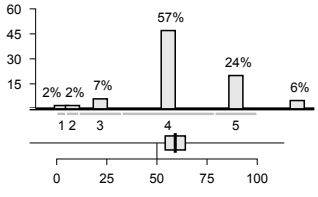
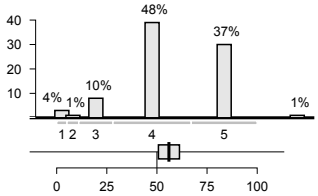
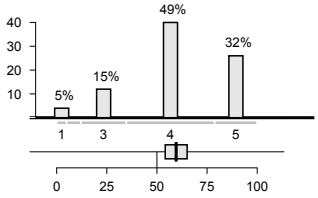
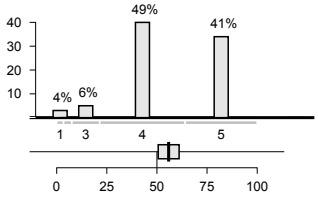
Lebenswelt Schule

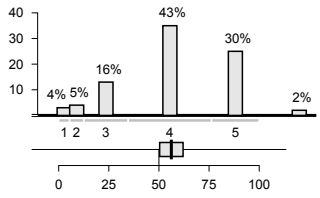
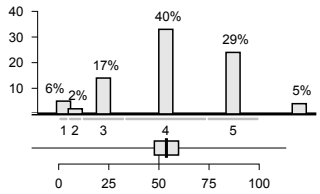
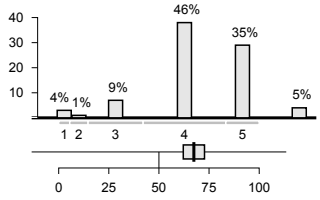
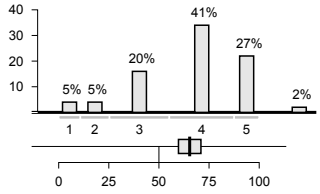
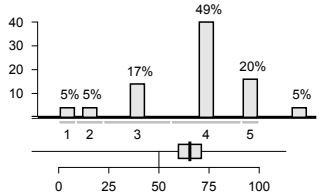
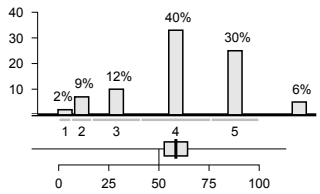
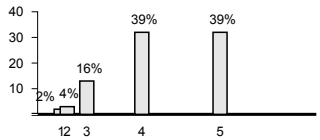
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	94%	4.41	+	→	4.50
SCH S 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	80%	3.89	+	↗	3.92
SCH S 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	71%	4.02	n.s.	→	4.23
SCH S 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	79%	4.15	+	→	4.09
SCH S 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	45%	3.42	n.s.	→	3.90
SCH S 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	89%	4.38	+	→	4.44

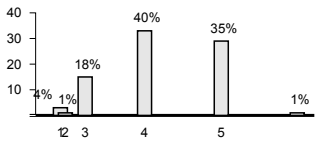
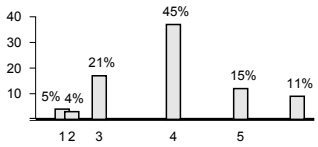
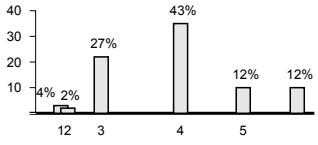
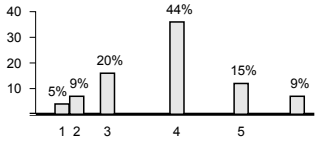
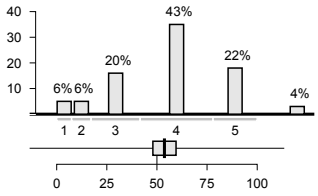
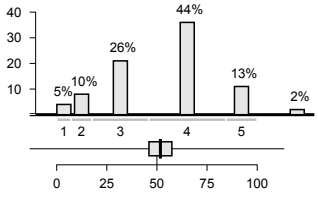
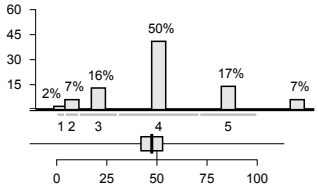
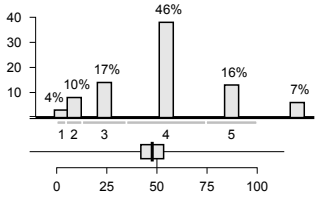
Nr.	**Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	71%	4.05	n.s.	↗	4.30
SCH S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	54%	3.54	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	79%	4.11	+	→	4.21
SCH S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	83%	4.16	+	↗	4.15
SCH S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	79%	4.04	+	↗	3.93
SCH S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	79%	4.17	+	↗	4.09

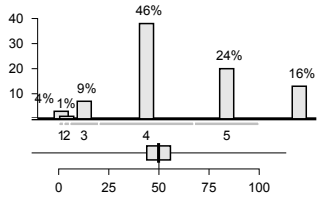
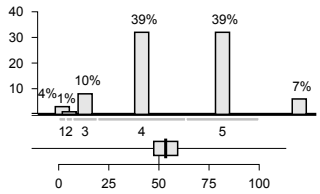
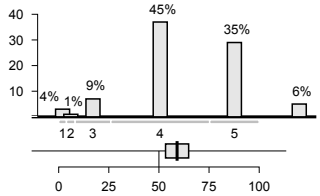
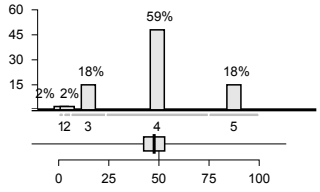
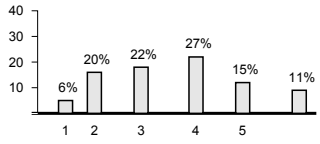
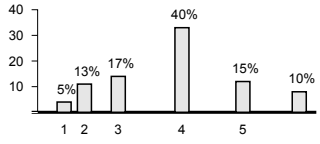
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	84%	4.26	n.s.	→	4.42
SCH S 21	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	79%	4.00	n.s.	→	4.22
SCH S 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	80%	4.10	+	↗	4.27
SCH S 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	67%	3.80	n.s.	↗	4.08
SCH S 24	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule verstehen es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	57%	3.61	n.s.	→	3.86
SCH S 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	93%	4.59	+	↗	4.56
SCH S 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	73%	3.94	n.s.	↗	4.15

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	67%	4.10	n.s.	→	4.27
SCH S 28	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	71%	3.98	+	→	4.04
SCH S 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	84%	4.26	+	↗	4.39
SCH S 30	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn eine unserer übrigen Lehrpersonen eine andere Meinung hat.		0	82%	4.10	+	↗	4.19
SCH S 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	84%	4.23	+	↗	4.36
SCH S 33	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	80%	4.09	+	↗	4.14
SCH S 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	90%	4.33	+	→	4.41

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	73%	4.02	+	↗	4.13
SCH S 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	70%	4.01	n.s.	→	4.28
SCH S 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	82%	4.16	+	↗	4.02
SCH S 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	68%	3.81	+	↗	3.99
SCH S 42	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule geben den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	68%	3.76	+	↗	3.79
SCH S 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	71%	4.00	+	↗	4.12
SCH S 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	78%	4.22	k. V.	k. V.	k. V.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	76%	4.16	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	60%	3.78	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 50	Meine übrigen Lehrpersonen an dieser Schule lassen sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	55%	3.70	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	59%	3.71	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	65%	3.80	n.s.	↗	4.02
SCH S 72	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewerten.		0	57%	3.60	n.s.	↗	3.88
SCH S 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	67%	3.89	n.s.	→	4.31
SCH S 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	62%	3.77	n.s.	→	4.20

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	71%	4.15	n.s.	→	4.40
SCH S 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	78%	4.30	n.s.	↗	4.47
SCH S 79	Ich werde von meinen übrigen Lehrpersonen fair beurteilt.		0	80%	4.23	+	↗	4.32
SCH S 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	77%	3.95	n.s.	→	4.30
SCH S 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	41%	3.33	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	55%	3.64	k. V.	k. V.	k. V.

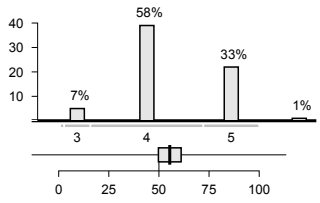
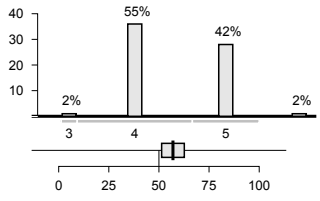
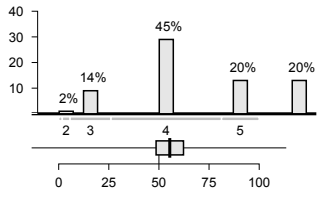
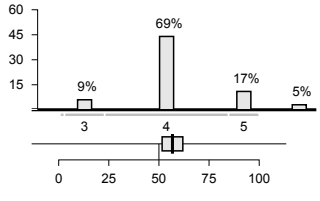
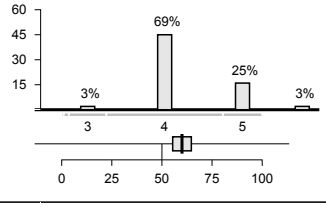
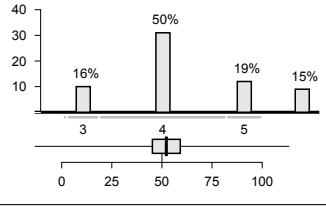
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

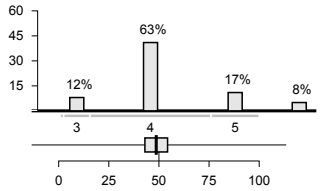
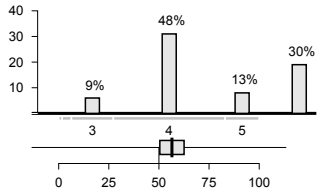
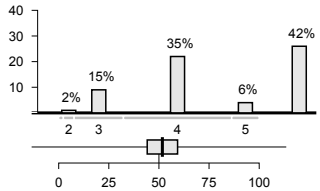
Stammertal Sekundarschule, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 68**

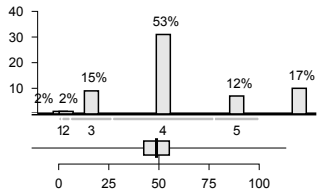
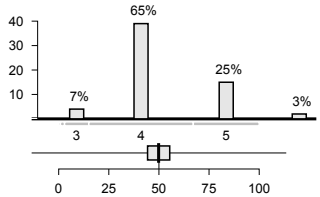
Lebenswelt Schule

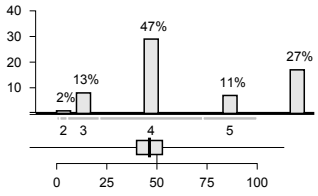
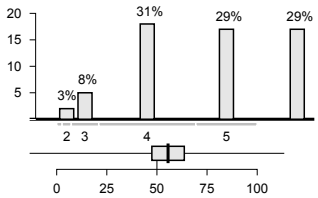
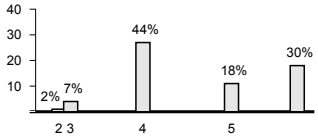
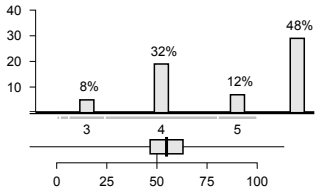
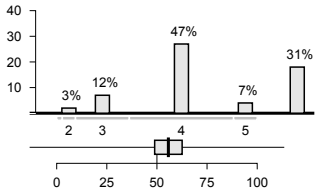
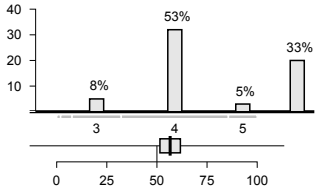
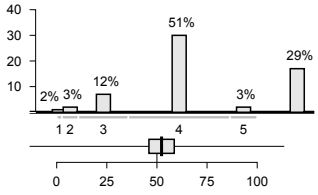
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		1	91%	4.27	n.s.	→	4.45
ELT S 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		2	97%	4.42	+	→	4.53
ELT S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		3	65%	4.05	n.s.	→	4.23
ELT S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		4	86%	4.08	+	→	4.13
ELT S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		3	94%	4.22	+	↗	4.30
ELT S 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		6	69%	4.04	n.s.	→	4.24

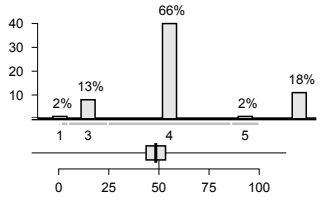
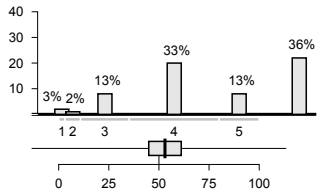
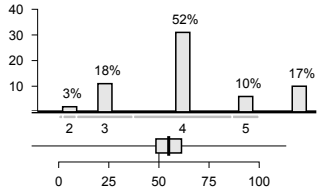
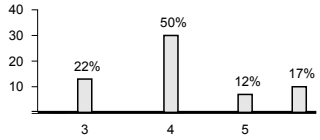
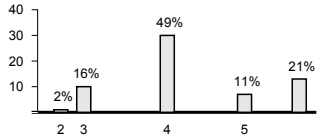
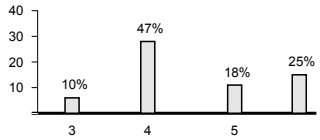
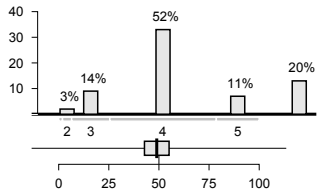
Abschluss der schriftlichen Befragung: 01.10.2018

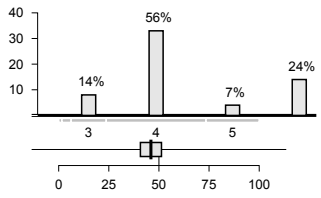
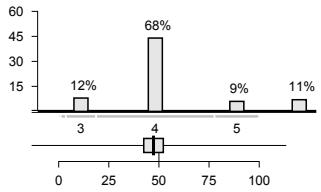
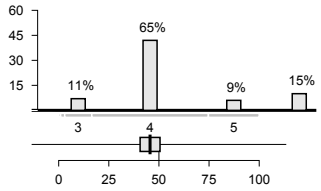
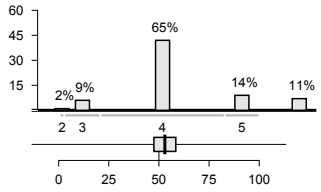
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		3	80%	4.07	n.s.	→	4.35
ELT S 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4	61%	4.04	+	↗	4.18
ELT S 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		6	42%	3.81	n.s.	→	4.05

Lehren und Lernen

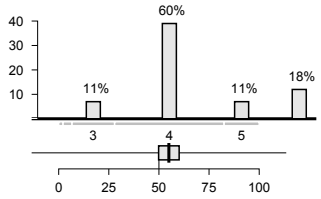
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		9	64%	3.91	n.s.	→	4.18
ELT S 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		8	90%	4.21	n.s.	→	4.45

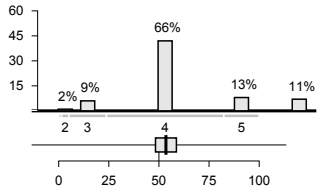
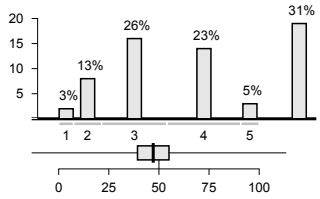
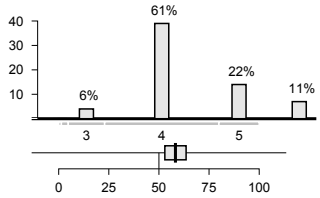
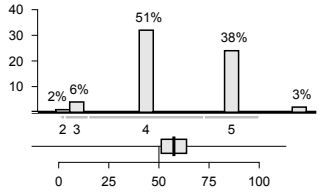
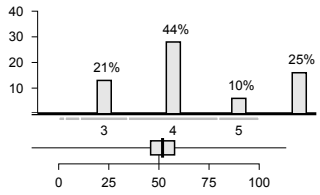
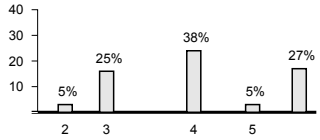
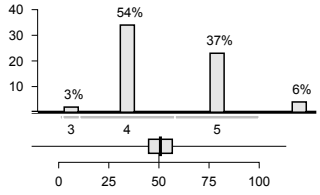
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		6	58%	3.97	n.s.	→	4.32
ELT S 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		9	59%	4.26	n.s.	→	4.46
ELT S 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		7	62%	4.16	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		8	43%	4.07	n.s.	→	4.14
ELT S 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		10	53%	3.83	n.s.	→	3.98
ELT S 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		8	58%	3.94	+	↗	4.10
ELT S 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		9	54%	3.77	n.s.	↗	4.05

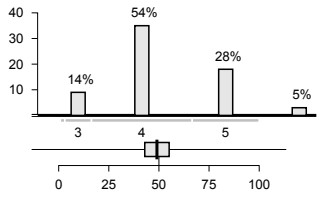
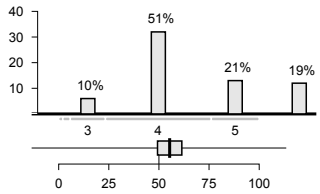
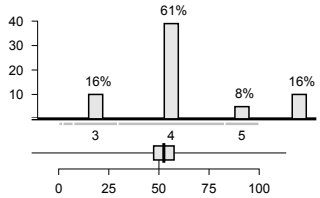
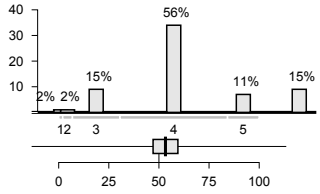
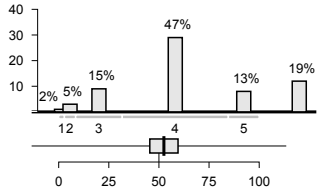
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		7	67%	3.83	n.s.	→	4.09
ELT S 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		7	46%	3.87	n.s.	↗	4.15
ELT S 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		8	62%	3.82	n.s.	↗	4.02
ELT S 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		8	62%	3.86	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		7	61%	3.90	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		8	65%	4.13	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		4	63%	3.91	n.s.	→	4.17

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		9	63%	3.92	n.s.	→	4.38
ELT S 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		3	77%	3.98	n.s.	→	4.25
ELT S 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		3	74%	4.00	n.s.	→	4.33
ELT S 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		3	78%	4.03	n.s.	→	4.21

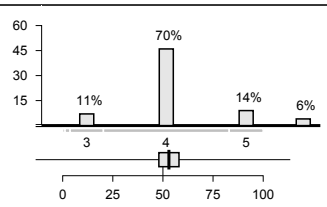
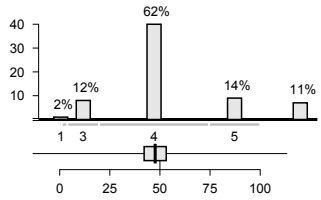
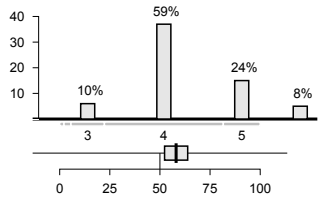
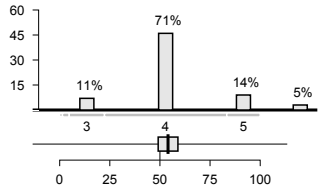
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3	71%	3.99	n.s.	→	4.23

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		4	78%	4.01	n.s.	→	4.29
ELT S 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		6	27%	3.27	n.s.	→	3.74
ELT S 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		4	83%	4.18	+	→	4.26
ELT S 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		5	89%	4.32	+	→	4.43
ELT S 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		5	54%	3.84	n.s.	→	4.09
ELT S 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		5	43%	3.60	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		5	90%	4.37	n.s.	→	4.61

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		3	82%	4.18	n.s.	→	4.45
ELT S 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		5	71%	4.15	n.s.	↗	4.35
ELT S 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		4	69%	3.90	n.s.	→	4.10
ELT S 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		7	67%	3.89	n.s.	→	4.09
ELT S 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		6	60%	3.85	n.s.	→	4.11

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		2	83%	4.03	n.s.	→	4.34
ELT S 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		3	75%	4.01	n.s.	→	4.33
ELT S 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		5	83%	4.16	+	→	4.37
ELT S 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		3	85%	4.03	n.s.	→	4.22

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

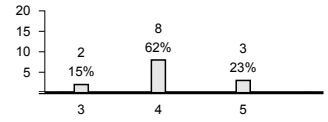
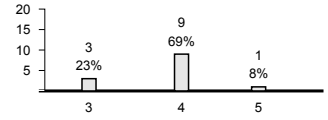
Auswertung

Stammertal Sekundarschule, Lehrpersonen

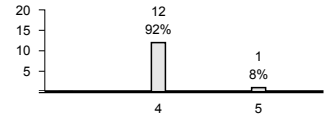
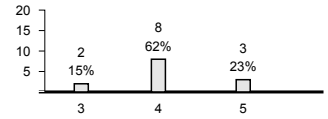
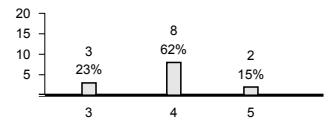
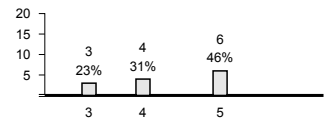
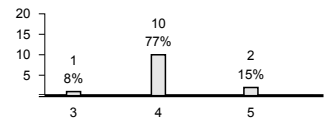
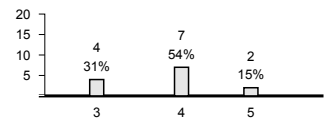
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 13**

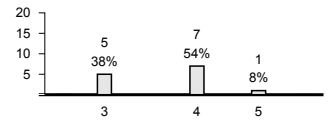
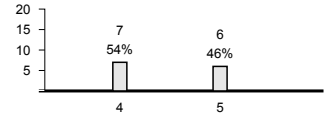
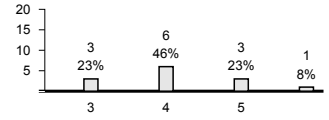
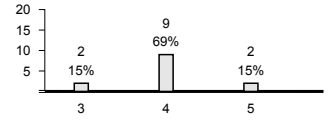
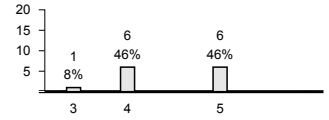
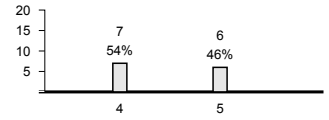
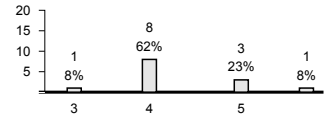
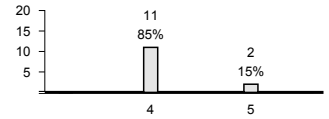
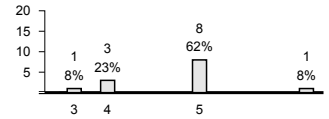
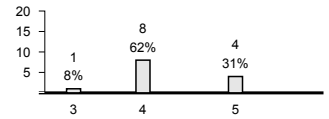
Lebenswelt Schule

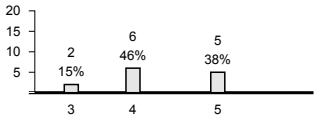
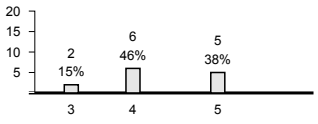
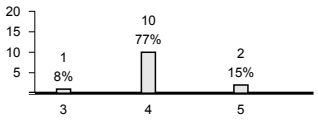
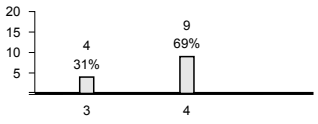
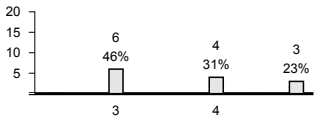
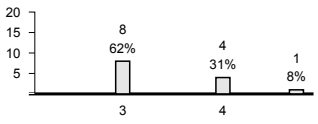
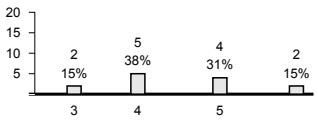
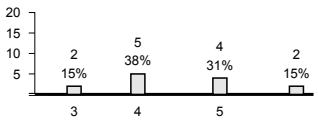
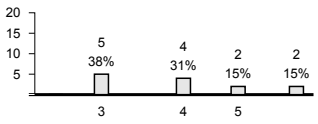
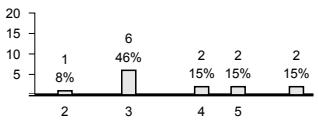
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	1 (8%) · 9 (69%) · 3 (23%)	0	92%	4.17	↘
LP S 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	3 (23%) · 9 (69%) · 1 (8%)	0	77%	3.83	↘
LP S 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	9 (69%) · 4 (31%)	0	100%	4.31	→
LP S 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	1 (8%) · 7 (54%) · 5 (38%)	0	92%	4.33	→
LP S 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	8 (62%) · 5 (38%)	0	100%	4.38	→
LP S 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	2 (15%) · 10 (77%) · 1 (8%)	0	85%	3.92	k. V.
LP S 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	3 (23%) · 8 (62%) · 2 (15%)	0	77%	3.91	k. V.
LP S 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	4 (31%) · 9 (69%)	0	69%	3.69	↘
LP S 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	7 (54%) · 6 (46%)	0	46%	3.46	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	85%	4.09	→
LP S 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	77%	3.83	→

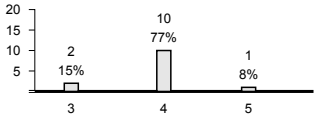
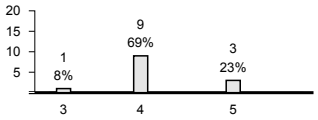
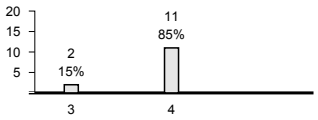
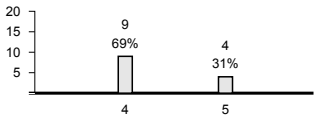
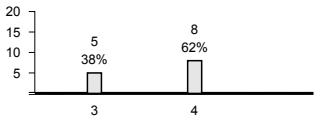
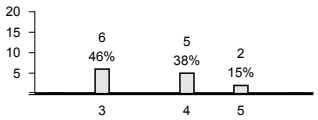
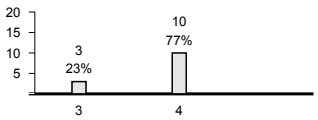
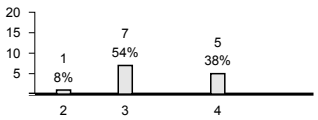
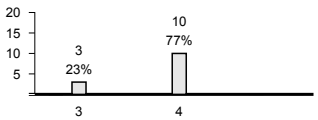
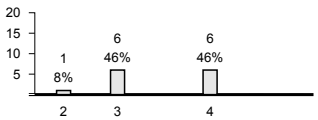
Lehren und Lernen

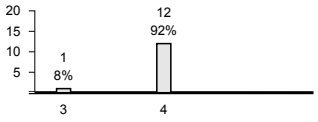
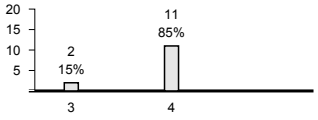
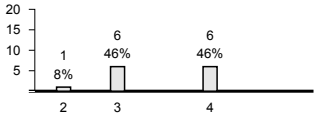
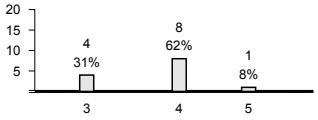
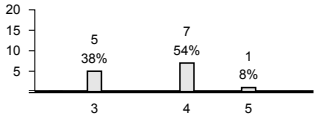
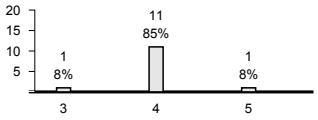
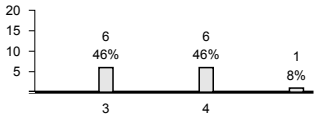
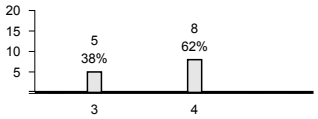
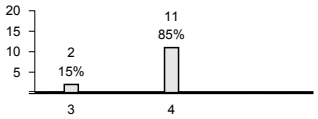
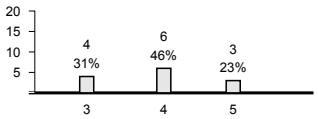
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	100%	4.08	→
LP S 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	85%	4.09	↗
LP S 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	77%	3.91	→
LP S 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	77%	4.30	→
LP S 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		0	92%	4.08	k. V.
LP S 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	69%	3.82	k. V.

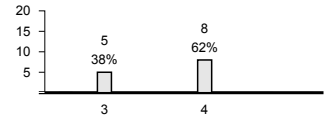
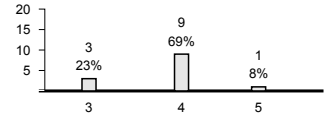
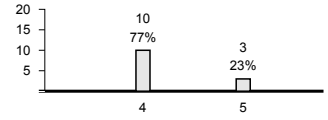
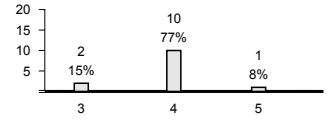
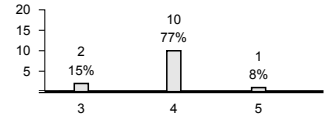
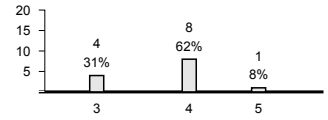
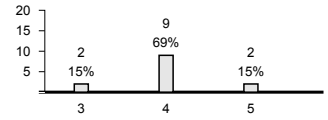
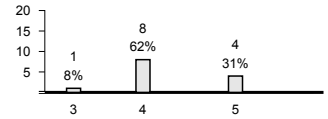
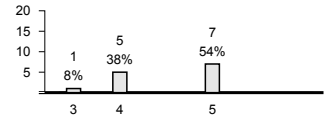
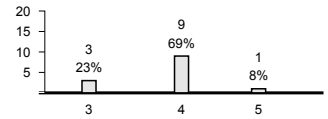
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	62%	3.67	k. V.
LP S 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	100%	4.46	k. V.
LP S 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	69%	4.00	k. V.
LP S 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	85%	4.00	k. V.
LP S 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	92%	4.42	k. V.
LP S 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	100%	4.46	k. V.
LP S 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	85%	4.18	k. V.
LP S 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	100%	4.15	k. V.
LP S 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	85%	4.64	→
LP S 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	92%	4.25	→

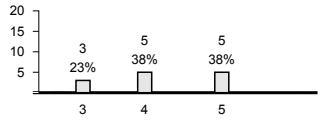
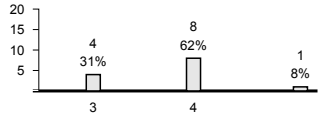
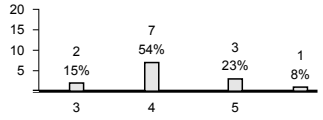
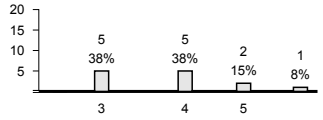
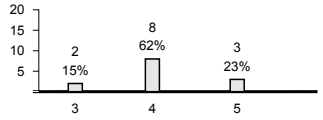
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	85%	4.27	k. V.
LP S 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	85%	4.27	→
LP S 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	92%	4.08	→
LP S 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	69%	3.69	k. V.
LP S 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	31%	3.40	k. V.
LP S 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	31%	3.33	→
LP S 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	69%	4.22	↗
LP S 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	69%	4.22	→
LP S 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	46%	3.67	→
LP S 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	31%	3.38	→

Schulführung und Zusammenarbeit

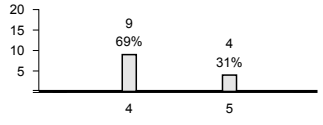
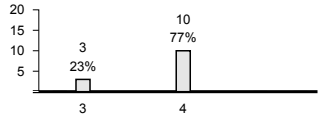
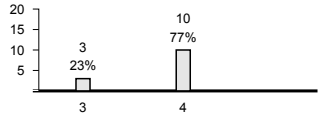
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	85%	3.92	↘
LP S 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	92%	4.17	↘
LP S 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	85%	3.85	→
LP S 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	100%	4.31	→
LP S 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	62%	3.62	→
LP S 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	54%	3.64	→
LP S 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	77%	3.77	→
LP S 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	38%	3.33	↘
LP S 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	77%	3.77	↘
LP S 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	46%	3.42	→

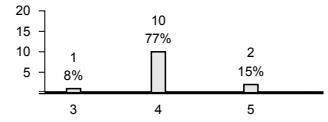
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	92%	3.92	→
LP S 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	85%	3.85	↘
LP S 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	46%	3.42	↘
LP S 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	69%	3.75	↘
LP S 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	62%	3.67	↘
LP S 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	92%	4.00	→
LP S 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	46%	3.50	→
LP S 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	62%	3.62	k. V.
LP S 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	85%	3.85	↘
LP S 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	69%	3.90	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	62%	3.62	↘
LP S 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	77%	3.83	→
LP S 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	100%	4.23	→
LP S 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	85%	3.92	→
LP S 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	85%	3.92	→
LP S 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	69%	3.75	→
LP S 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	85%	4.00	→
LP S 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	92%	4.25	k. V.
LP S 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	92%	4.50	→
LP S 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	77%	3.83	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	77%	4.20	↘
LP S 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	62%	3.67	k. V.
LP S 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	77%	4.10	→
LP S 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	54%	3.70	k. V.
LP S 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	85%	4.09	→

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			0	100%	4.31	→
LP S 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .			0	77%	3.77	↘
LP S 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	77%	3.77	→

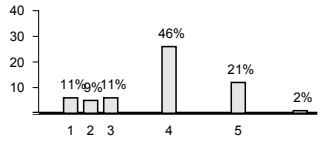
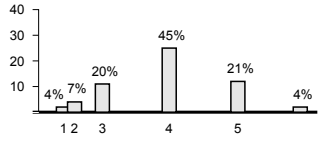
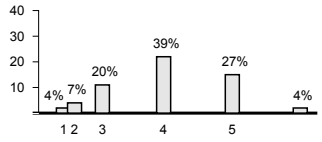
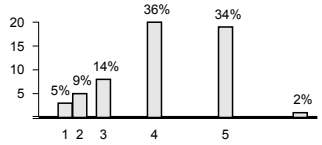
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	92%	4.08	→

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung Zusatzbefragungen

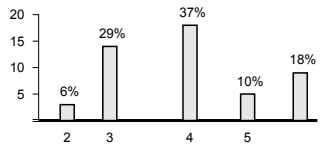
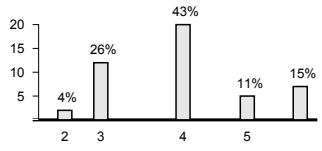
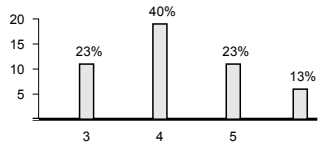
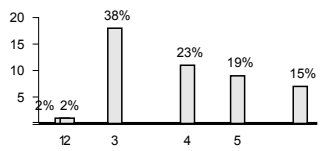
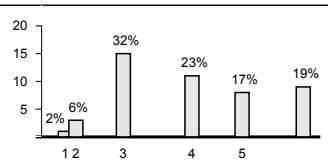
Stammertal Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 56**

Nr.	**Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule zufrieden.		0	68%	3.84	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 1205	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert.		0	66%	3.86	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 1206	Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss.		0	66%	3.94	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S 1207	Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt.		0	70%	4.08	k. V.	k. V.	k. V.

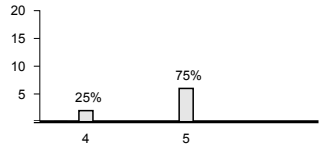
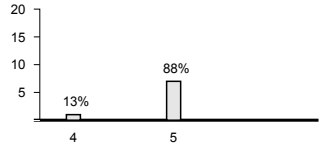
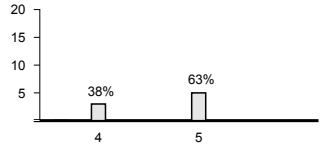
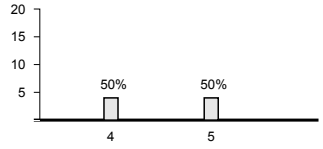
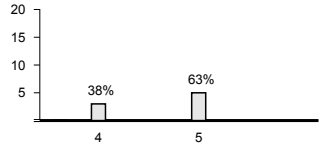
Stammertal Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 65**

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S 1200	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an der Schule meiner Tochter / meines Sohnes informiert.		16	47%	3.63	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 1201	Ich bin über den aktuellen Stand meines Sohnes / meiner Tochter im Berufswahlprozess informiert.		18	54%	3.72	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 1202	Ich weiss, wie ich meine Tochter / meinen Sohn im Berufswahlprozess unterstützen kann.		18	64%	4.00	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 1203	Meine Tochter / mein Sohn wird im Berufswahlprozess durch die Schule unterstützt.		18	43%	3.62	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung der Schule zufrieden.		18	40%	3.58	k. V.	k. V.	k. V.

Stammertal Sekundarschule, Thema Berufswahlvorbereitung, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 8**

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden.		0	100%	4.75	k. V.
LP S 1208	Ich weiss, wo meine Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess stehen.		0	100%	4.88	k. V.
LP S 1209	Schule und Berufsberatung erklären den Eltern, wie sie ihre Tochter / ihren Sohn im Berufswahlprozess unterstützen können.		0	100%	4.63	k. V.
LP S 1210	Es gelingt, in einem Zwischenstandsgespräch mit der Berufsberatungsperson eine Standortbestimmung für jede einzelne Schülerin / jeden einzelnen Schüler vorzunehmen.		0	100%	4.50	k. V.
LP S 1211	Es gelingt, zusammen mit der Berufsberatungsperson frühzeitig zu klären, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen hinsichtlich einer Anschlusslösung (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule) notwendig sind.		0	100%	4.63	k. V.

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
http://fsb.zh.ch/